

Universität Pardubice  
Philosophische Fakultät

Die globalisierungskritische Organisation Attac  
Barbora Kejvalová

Abschlussarbeit  
2010

Univerzita Pardubice  
Fakulta filozofická  
Katedra cizích jazyků  
Akademický rok: 2008/2009

## ZADÁNÍ BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

(PROJEKTU, UMĚLECKÉHO DÍLA, UMĚLECKÉHO VÝKONU)

Jméno a příjmení: **Barbora KEJVALOVÁ**

Studijní program: **B7310 Filologie**

Studijní obor: **Německý jazyk pro hospodářskou praxi**

Název tématu: **Odpůrci globalizace - organizace ATTAC**

### Z á s a d y p r o v y p r a c o v á n í :

Studentka se zaměří na organizaci odpůrců globalizace ATTAC. Na základě odborné literatury prozkoumá počátky její existence a charakterizuje její ideologické názory, rozšíření do dalších zemí a provede analýzu její činnosti a důsledky její působnosti především ve Spolkové republice Německo.

Rozsah grafických prací:

Rozsah pracovní zprávy:

Forma zpracování bakalářské práce: tištěná

Seznam odborné literatury:

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Informationen zur politischen Bildung. Globalisierung, Franzisprint & media, München 1999.  
Walden Bello u.a.: Die Umwelt in der Globalisierungsfalle. VSA-Verlag, Hamburg 2003.

Vedoucí bakalářské práce:

**PhDr. Jan Čapek, Ph.D.**  
Katedra cizích jazyků

Datum zadání bakalářské práce:

**31. března 2008**

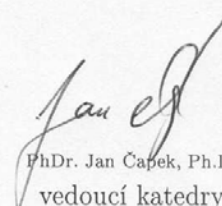
Termín odevzdání bakalářské práce:

**30. dubna 2009**



prof. PhDr. Petr Vorel, CSC.  
děkan

L.S.



PhDr. Jan Čapek, Ph.D.  
vedoucí katedry

V Pardubicích dne 30. listopadu 2008

Prohlašuji:

Tuto práci jsem vypracovala samostatně. Veškeré literární prameny a informace, které jsem v práci využila, jsou uvedeny v seznamu použité literatury.

Byla jsem seznámena s tím, že se na moji práci vztahují práva a povinnosti vyplývající ze zákona č. 121/2000 Sb., autorský zákon, zejména se skutečností, že Univerzita Pardubice má právo na uzavření licenční smlouvy o užití této práce jako školního díla podle § 60 odst. 1 autorského zákona, a s tím, že pokud dojde k užití této práce mnou nebo bude poskytnuta licence o užití jinému subjektu, je Univerzita Pardubice oprávněna ode mne požadovat přiměřený příspěvek na úhradu nákladů, které na vytvoření díla vynaložila, a to podle okolností až do jejich skutečné výše.

Souhlasím s prezenčním zpřístupněním své práce v Univerzitní knihovně.

V Noutonicích dne 21. března 2010

Barbora Kejvalová

### **DANKSAGUNG**

An dieser Stelle möchte ich mich bei Herrn PhDr. Jan Čapek, PhD. für seinen Vorschlag zum Thema der Arbeit sowie für seine Konsultationen und seine wertvollen Ratschläge bei Erarbeitung dieser Abschlussarbeit bedanken.

## **ANNOTATION**

Die vorliegende Abschlussarbeit befasst sich mit der Organisation Attac, die seit dem Ende der 1990er Jahre eine wichtige Rolle in der globalisierungskritischen Bewegung spielt. Es werden die Hintergründe ihrer Entstehung in Frankreich und die folgende Verbreitung in die anderen Länder der Welt beschrieben. Man beschäftigt sich vor allem mit der Tätigkeit des deutschen Ablegers der Organisation, untersucht ihre Struktur und Themen, die die Attac-Mitglieder bearbeiten, und analysiert ihre Forderungen. Die Aufmerksamkeit widmet man auch der Tobinsteuer, deren Einführung die Kernforderung von Attac ist.

## **SCHLAGWÖRTER**

Globalisierung, Globalisierungskritik, Attac, James Tobin, Tobinsteuer, Neoliberalismus

## **NÁZEV**

Odpůrci globalizace - organizace Attac

## **SOUHRN**

Předložená závěrečná práce se zabývá organizací Attac, která hraje od konce 90. let 20. století důležitou roli v antiglobalizačním hnutí. Popisuje pozadí vzniku této organizace ve Francii a její následné rozšíření do dalších zemí světa. Především je zkoumána činnost její německé odnože, její struktura a témata, která členové Attac zpracovávají, stejně jako jejich požadavky. Pozornost je věnována také Tobinově dani, jejíž zavedení je klíčovým požadavkem celé organizace.

## **KLÍČOVÁ SLOVA**

globalizace, kritika globalizace, Attac, James Tobin, Tobinova daň, neoliberalismus

## **TITLE**

Critics of globalization – activist organization Attac

## **ABSTRACT**

The thesis focuses on the organization Attac that has been playing an important role in the anti-globalization movement since the 1990's. It describes the circumstances of its

formation in France and its further spread to other countries of the world. Activities, structure, covered topics and requests of the German branch are described in detail. Tobin tax introduction - as a key goal of the organization - is presented in a wider context.

**KEYWORDS**

globalization, critics of globalization, Attac, James Tobin, Tobin tax, neoliberalism

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	10
1 Globalisierung .....	12
1.1 Begriffserklärung .....	12
1.1.1 Globalisierung bzw. Mondalisierung .....	12
1.1.2 Neoliberalismus .....	14
1.2 Was ist Globalisierung .....	15
1.2.1 Historische Entwicklung .....	15
1.2.2 Ursachen und Folgen .....	16
2 Globalisierungskritiker .....	18
2.1 Soziale und globalisierungskritische Bewegungen .....	19
2.1.1 Nichtregierungsorganisationen .....	20
3 Organisation Attac .....	22
3.1 Gründung der Organisation in Frankreich .....	22
3.2 G8-Gipfel in Genua .....	25
4 Attac Deutschland .....	29
4.1 Attac-Erklärung und -Selbstverständnis .....	30
4.2 Tätigkeit und Funktion .....	33
4.3 Finanzen .....	35
4.4 Themen .....	35
4.4.1 Welthandel .....	36
4.4.2 Internationale Finanzmärkte und Steuern .....	37
4.4.3 Privatisierung von Gemeinschaftsgütern .....	37
4.4.4 Globalisierung und Ökologie .....	38
4.4.5 Globalisierung und Krieg .....	38
4.4.6 Feminismus .....	38
4.4.7 Rechtsextremismus .....	39
5 Tobinsteuer .....	40
5.1 James Tobin und Prinzip der Tobinsteuer .....	40
5.2 Tobinsteuer in den politischen Diskussionen .....	41
5.3 Finanztransaktionssteuer .....	43



6 Das ZEIT Plagiat.....	46
6.1 Ausgabe aus der Zukunft?.....	47
6.2 Inhalte der Artikel .....	48
Resümee .....	50
Literaturverzeichnis.....	52
Anlagen .....	57

## Einleitung

Globalisierung ist ein Phänomen, das in unserem Zeitalter fast alle Bereiche der menschlichen Tätigkeit beeinflusst. Fast keine Diskussion zur politischen oder wirtschaftlichen Entwicklung der Länder verläuft ohne den Hinweis auf die Globalisierung. Für die Unternehmer ist es ein Muss geworden, sich für das globale Klima zu interessieren und ihre Produkte und Dienstleistungen mit der Bezeichnung „ökologisch“ und „umweltfreundlich“ zu verkaufen.<sup>1</sup> Obwohl der Begriff so oft und vielfältig benutzt wird, ist seine Definition in der breiten Öffentlichkeit nicht ganz klar. Man kann sich damit die Erderwärmung und Klimakatastrophen, Probleme der Migration und die Kopftuchdebatte, einen Hamburger, der identisch in Washington und in Mumbai schmeckt, und viele andere Fragen assoziieren. Diese Arbeit beschäftigt sich mit der globalisierungskritischen Organisation Attac, die sich vor allem (aber nicht nur) den wirtschaftlichen Folgen der neoliberalistischen Globalisierung widmet, und deswegen werden auch in diesem Text vor allem die wirtschaftlichen Fragen betrachtet. Das Ziel der Arbeit ist es, die globalisierungskritische Organisation Attac dem Leser vorzustellen, denn ihre Tätigkeit ist in der tschechischen Gesellschaft noch nicht bekannt.

Damit man die Globalisierungskritik versteht, muss man zuerst die Globalisierung verstehen. Deswegen erklärt man am Anfang des Textes mit Hilfe der deutschen und tschechischen Fremdwörterbücher und Lexika den Begriff „Globalisierung“ und einige ökonomische Termini, die mit ihr zusammenhängen. In dem ersten Kapitel werden auch die schrittweise Verflechtung der Welt, die damaligen und gegenwärtigen Wirtschaftstheorien und Handelsbedingungen, sowie der Einfluss des technischen Fortschritts auf den Prozess der Globalisierung geschildert.

Das zweite Kapitel widmet sich schon den Globalisierungskritikern und der globalisierungskritischen Bewegung. Es wird hier auch die Bedeutung der Nichtregierungsorganisationen beschrieben, denn Attac wird am häufigsten als eine

---

<sup>1</sup> Zum Beispiel die tschechische Reiseagentur für Teddys macht aus der Not eine Tugend und informiert auf der Website: „We travel in an environmentally friendly way. We always strive to be gentle to our ecosystem that’s why 95% of all trips are done on foot or by public transport.“ Zu Deutsch: „Wir reisen umweltfreundlich. Wir streben nach dem Umweltschutz, darum werden 95% unserer Reisen zu Fuß oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt.“ (Übersetzt von der Autorin)  
WWW: <http://www.toytraveling.com/> [Zit. am 3. 3. 2010].

dieser Organisationen betrachtet (obwohl die Attac-Mitglieder selbst einer anderen Meinung sind, siehe Kapitel 4.1).

Das Kapitel 3 beschäftigt sich mit den zwei wichtigen Meilensteinen in der Existenz der Organisation Attac. Der erste ist die Veröffentlichung des Leitartikels von dem französischen Journalisten Igancio Ramonet, die in dem Jahre 1997 zu der Gründung des Vereins in Frankreich und zu der folgenden Verbreitung in die anderen Länder führte. Mit dem zweiten Ereignis gewann diese Gruppe die Aufmerksamkeit der Medien und der breiten Öffentlichkeit aller Welt. Es handelt sich um den G8-Gipfel in Genua 2001, der in dem Bewusstsein der Menschen als Symbol der Polizeigewalt an den Globalisierungskritikern bleibt.

Die Tätigkeit, Struktur und Forderungen des deutschen Ablegers der Organisation Attac werden in dem vierten Kapitel vorgestellt. Die einzelnen Themen, mit denen sich die Attac-Mitglieder befassen, werden hier nur kurz geschildert, denn die Bearbeitung von jedem könnte zum Thema einer selbständigen Abschlussarbeit werden. Eine besondere Aufmerksamkeit widmet die Autorin nur der Tobinsteuer, derer Einführung die Kernforderung und das ursprüngliche Ziel der Attac-Aktivisten ist. Das fünfte Kapitel spricht über den Prinzip dieser Maßnahme, fasst die Stellungen der europäischen Politiker dazu zusammen und analysiert die Änderungen, zu denen es in dem Zusammenhang mit der aktuellen Weltwirtschaftskrise gekommen ist.

In dem Kapitel 6 erfährt der Leser über eine der Aktionen von Attac Deutschland, die sie im Jahre 2009 durchgeführt haben. Es handelt sich um die Herausgabe des Plagiats von DIE ZEIT, mit der sie ihre Forderungen der breiten Öffentlichkeit vorstellen wollten. Wie sieht die Sonderausgabe aus und wie lauten die Inhalte der Artikel - das sind die Fragen, die in diesem Kapitel beantwortet werden.

# 1 Globalisierung

## 1.1 Begriffserklärung

Eine korrekte Benennung der einzelnen Richtungen und ihren Nuancen ist für die spätere Analyse und Verständlichkeit von Bedeutung. Deswegen wird das folgende Kapitel der grundsätzlichen Erklärung gewidmet.

### 1.1.1 Globalisierung bzw. Mondalisierung

Der Begriff „Globalisierung“ leitet sich von dem Wort „Globus“ – die Erdkugel ab.<sup>2</sup> Die gleiche Bedeutung hat auch das nur selten verwendete Wort „Mondalisierung“. Dieser Begriff stammt aus dem Französischen („Mondalisation“) und hat die Herkunft in dem Wort „Le monde“ – die Welt. „Der Ausdruck 'Globalisierung' wird seit den 1980er Jahren allgemein verwendet.“<sup>3</sup> Im Jahre 1996 stand es auf dem vierten Rang des sprachlichen Jahresüberblicks „Wort des Jahres“, den die Gesellschaft für deutsche Sprache seit dem Jahre 1972 regelmäßig publiziert.<sup>4</sup> Diese Tatsache beweist, dass dieser Terminus zu den am meisten gebrauchten Ausdrücken unserer Zeit gehört. Die Suchmaschine google.de gibt bei der Eingabe dieses Stichwortes mehr als drei Millionen Einträge zurück (Stand zu dem 12. Januar 2010).

Den Begriff „die Globalisierung“ kann man in fast allen Bereichen des menschlichen Lebens hören. Am häufigsten wird es in dem Zusammenhang mit Politik, Ökologie, Wirtschaft und neuen Medien benutzt, erwähnt wird er aber auch als Faktor, der Kulturleben oder Sport beeinflusst – beispielsweise der Fußballtrainer Ladislav Škorpil begründet den Fakt, dass es in seiner Mannschaft immer mehrere ausländische Spieler gibt, als „die Folge der Globalisierung“.<sup>5</sup> Obwohl mit dem Wort viele Aspekte verbunden sind, beschränken sich die Definitionen meistens auf das wirtschaftliche Geschehen. Während man im Fremdwörterbuch aus dem Jahre 1986 das Schlagwort

---

<sup>2</sup> Vgl. Simon, Gunhild. Globalisierung - Sprachliche Aspekte des umstrittenen Begriffes. *Magazin Deutsch*. [online]. 19. 6. 2007 [Zit. am 13. 2. 2010]. WWW: [http://www.magazin.institut1.de/678\\_Sprache\\_Globalisierung\\_sprachliche\\_Aspekte\\_des\\_Begriffes.html](http://www.magazin.institut1.de/678_Sprache_Globalisierung_sprachliche_Aspekte_des_Begriffes.html).

<sup>3</sup> Trapp, 2004, S. 11.

<sup>4</sup> Vgl. Gesellschaft für deutsche Sprache. WWW: <http://www.gfds.de/aktionen/wort-des-jahres/> [Zit. am 10. 2. 2010].

<sup>5</sup> Vgl. Havlen, Michael. Naši cizinci? Projev globalizace, říká s úsměvem liberecký kouč Škorpil. *MF Dnes*. 25. 7. 2009. S. D4.

„Globalisierung“ überhaupt nicht findet<sup>6</sup>, erklärt das Wahrig Fremdwörterlexikon aus dem Jahre 1999 diesen Begriff als „*weltweites Verbreiten, Verflechten*“, mit der Notiz „*weltweit verbreiten, verflechten um neue Märkte für Absatz u. Produktion zu erschließen.*“<sup>7</sup> In dieser Ausgabe werden auch die ökonomischen Termini „Globalmarketing“ und „Globalplayer“ definiert:

*„Globalmarketing (auch) Global Marketing  
international angewandte Strategien zur Erschließung u. Sicherung von Absatzmärkten  
Globalplayer (auch) Global Player  
1. Unternehmen, das sich im Rahmen einer Globalisierung der Weltwirtschaft an internationalen Produktions- u. Absatzmärkten orientiert  
2. führende Weltmacht“*<sup>8</sup>

Das tschechische Fremdwörterbuch *Nový akademický slovník cizích slov* aus dem Jahre 2005 erläutert den Begriff als „*Propojení, propojování světa v jednu velkou společnost prostřednictvím vzájemných komunikačních, informačních, ekonomických, kulturních, ekologických aj. vazeb.*“<sup>9</sup>

Am ausführlichsten und verständlichsten wird die „Globalisierung“ in dem wirtschaftlichen Lexikon *Duden Wirtschaft von A bis Z* erklärt, in dem es man folgend beschreibt:

*„Bezeichnung für die zunehmende Entstehung weltweiter Märkte für Waren, Kapital und Dienstleistungen sowie die damit verbundene internationale Verflechtung der Volkswirtschaften. Der Globalisierungsprozess der Märkte wird vor allem durch neue Technologien im Kommunikations-, Informations- und Transportwesen sowie neu entwickelte Organisationsformen der betrieblichen Produktionsprozesse vorangetrieben. (...) Hauptakteure der Globalisierung sind multinationale Unternehmen, die mit ihren Investitions-, Produktions- und Produktstrategien zunehmend Charakter und Formen des internationalen Handels bestimmen. (...)“*<sup>10</sup>

---

<sup>6</sup> Vgl. Küfner, 1986.

<sup>7</sup> Wahrig-Burfeind Dr., 1999.

<sup>8</sup> Ebd.

<sup>9</sup> Kraus, 2005. Zu Deutsch: Die Verknüpfung der Welt in eine große Gesellschaft durch die Verbindung von Kommunikation, Informationen, Ökonomie, Kultur, Ökologie usw. (Übersetzt von der Autorin)

<sup>10</sup> Pollert; Kirchner, 2009.

In dieser Enzyklopädie findet man unter dem Stichwort „Globalisierung“ auch eine Erwähnung über die Kritik und Kritiker der Globalisierung:

*„Seit einigen Jahren ruft die Globalisierung auch Ängste und Kritik hervor. Insbesondere Nichtregierungsorganisationen wie Attac weisen auf negative Folgen überwiegend wirtschaftlicher Globalisierung hin. Die Finanzmarktkrise seit Ende 2007 machte die Schattenseiten einer unzureichend regulierten Weltwirtschaft überdeutlich und stellte die Regierungen bei der Bekämpfung der neuen Weltwirtschaftskrise vor große Herausforderungen.“<sup>11</sup>*

### **1.1.2 Neoliberalismus**

Die Mitglieder der Organisation Attac und die Verfechter der globalisierungskritischen Bewegung generell protestieren nicht gegen die Globalisierung im Ganzen, sondern gegen ihre neoliberalistische Form, nach deren Prinzipien sich die meisten Wirtschaftsordnungen der Industrienationen richten. Ihre kritischen Stellungnahmen und Forderungen werden in den folgenden Kapiteln geschildert, in diesem Kapitel erklärt man mit Hilfe des Duden Lexikons nur den Begriff „Neoliberalismus“ allgemein.

*„Denkrichtung, die eine freiheitliche, marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung mit den entsprechenden Gestaltungsmerkmalen wie privates Eigentum an den Produktionsmitteln, freie Preisbildung, Wettbewerbs- und Gewerbefreiheit anstrebt, staatliche Eingriffe in die Wirtschaft jedoch nicht ganz ablehnt, sondern auf ein Minimum beschränken will.“*

*Die Ideen des Neoliberalismus (...), basieren zum großen Teil auf den negativen Erfahrungen mit dem ungezügelter Liberalismus des Laissez-faire im 19. Jahrhundert, als der Staat die Wirtschaft komplett dem freien Spiel der Marktkräfte überließ. Staatliche Eingriffe in die Wirtschaft sind deshalb aus Sicht des Neoliberalismus dann gerechtfertigt und notwendig, wenn sie z. B. das Marktgeschehen fördern und die Bildung von Monopolen oder Kartellen verhindern (...).“<sup>12</sup>*

---

<sup>11</sup> Pollert; Kirchner, 2009.

<sup>12</sup> Ebd.

## 1.2 Was ist Globalisierung

Heutzutage wird die Globalisierung meistens als die Verflechtung der Welt wahrgenommen, man stellt sich darunter die Bewegung von Kapital, Gütern und Arbeitskraft vor. Einige betrachten sie positiv, als etwas, was für die Verbesserung der Weltwirtschaft sorgt, den technischen Fortschritt unterstützt und die Möglichkeiten der persönlichen Entwicklung öffnet. In den anderen erregt sie Unsicherheit und Angstgefühle, weil sie soziale Probleme, vergrößerte Ungleichheit innerhalb und zwischen Staaten und Klimakatastrophen mitbringt. Es gibt Leute, die die Globalisierung preisen und es gibt Leute oder sogar organisierte Gruppen, die dagegen protestieren.

### 1.2.1 Historische Entwicklung

Obwohl es den Begriff früher überhaupt nicht gab, ist es wichtig zu betonen, dass Globalisierung keinen Istzustand, sondern einen unvermeidbaren Prozess bezeichnet, dessen Anfang nach einigen Theorien bis in die Zeit der Industrialisierung (die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts) zurückgeht.<sup>13</sup> Spricht man nur über die wirtschaftliche Ebene, gab es eine Form der Verflechtung der Welt schon in der Antike, wo man zwischenstaatlich mit Gewürzen, orientalischen Stoffen und Edelsteinen handelte.

Die europäische Wirtschaftsphilosophie des 17. und 18. Jahrhunderts (Merkantilismus) sagte, dass der Staat möglichst viel produzieren und exportieren soll, und die Menge der importierten Güter im Unterschied minimieren soll. *„Doch die Ausgaben des einen Landes sind die Einnahmen des anderen.“*<sup>14</sup> Auf dieser Basis konnten sich die internationalen Geschäfte nicht entfalten, was die Ökonomen Adam Smith und David Ricardo am Ende des 18. Jahrhunderts mit der Theorie des Wirtschaftsliberalismus, der Arbeitsteilung und des Freihandels nachwiesen. Laut ihnen sollten sich die Länder auf die Produktion jener Güter konzentrieren, die sie im Vergleich mit den anderen am günstigsten herstellen können.

Der Aufschwung des Welthandels wurde durch die Weltkriege unterbrochen, seit dem Jahre 1945 setzt er wieder fort. Die aktuelle Wirtschaftstheorie, gegen der die

---

<sup>13</sup> Vgl. Von Plate, 1999, S. 3.

<sup>14</sup> Franzmeyer, 1999, S. 8.

Globalisierungskritiker protestieren, nennt man Neoliberalismus. Diese Theorie behauptet, dass *„ein möglichst freier Markt zu Wohlstand führt, während staatliche Eingriffe wie Mindestlöhne oder Höchstpreise den volkswirtschaftlichen Wohlstand mindern.“*<sup>15</sup> Es wurden verschiedene Weltorganisationen, die die Rahmenbedingungen der zwischenstaatlichen Handlungen bestimmen, gegründet – z. B. der Internationale Währungsfonds, die Weltbank.<sup>16</sup>

Der Höhepunkt der politischen und wirtschaftlichen Verflechtung in dem Euroraum ist die Entstehung der Europäischen Gemeinschaft im Jahre 1957, die heute aus 27 Ländern besteht.

### **1.2.2 Ursachen und Folgen**

Die Globalisierung ist mit dem technischen Fortschritt verbunden. Als Ursachen der Globalisierung werden bezeichnet vereinfachte Transportbedingungen (vor allem der Schiffsverkehr und Durchbruch der Frachtcontainer), Vernetzung der einzelnen Erdteile durch die Verkehrswege, riesiger Fortschritt in der Kommunikationstechnik und neue politischen Maßnahmen, die die Hindernisse an dem Markt eliminieren, bezeichnet. Eine wichtige Rolle in der Entstehung der modernen globalisierten Welt spielen auch der Fall des Eisernen Vorhangs und die Grenzöffnung (1989/1990). Diese Tatsachen bilden die Bedingungen, unter denen jetzt derjenige, der Kapital eignet, an jeder beliebigen Stelle rund um den Globus investieren kann. Die Entfernung der Geschäftspartner ist nicht mehr maßgeblich.

Man benutzt in dem Zusammenhang mit dem Zeitalter der Globalisierung auch die Bezeichnung „Informationsrevolution“, denn es kam in den letzten Jahren zu einer rapiden Entwicklung in dem Bereich der Kommunikation, die zu der Verknüpfung der Erdbevölkerung beiträgt. Es handelt sich um Rechner, Handys, Satelliten, Fernseher und andere Geräte und Softwareprodukte. Das Symbol dieser Wende – das Internet – sollte ursprünglich ausschließlich den militärischen Zwecken dienen, heute wird es als Unterhaltungsmedium, Informationsquelle, sowie als Arbeitsmittel ausgenutzt. Mittels Internet verlaufen die Geschäfte und Kommunikation ohne zeitliche oder räumliche Grenzen, mit dem Anschluss bekommt der Benutzer in Sekunde die aktuellen Nachrichten aus allen Erdteilen. Die Angehörigen der verschiedensten Kulturen treffen

---

<sup>15</sup> Göker; Kox, 2005, S. 62.

<sup>16</sup> Vgl. Franzmeyer, 1999, S. 8 ff.



sich in der virtuellen Welt, es werden nicht nur reine Texte, sondern auch Bilder und Tone ausgetauscht.<sup>17</sup>

Das rasante Wachstum der Technologien unterstützt einerseits die weltweite Verflechtung, auf der anderen Seite schließt bestimmte Gesellschaften, bzw. Gruppen aus. Diejenigen, die die neuen Informationstechnologien aus den finanziellen Gründen oder der fehlenden Ausbildung wegen nicht verwenden können, können sich an dem Prozess der Globalisierung nicht beteiligen, um seine Vorteile auszunutzen. Man sieht den Unterschied am Beispiel der Telefonanschlüsse. Während es 838 Millionen Telefonanschlüsse im globalen Netzwerk gibt und die Preise für die Telefongespräche sinken, hatte eine Hälfte der Menschheit noch nie die Möglichkeit den Fernsprechapparat zu benutzen.<sup>18</sup>

---

<sup>17</sup> Vgl. Schweigler, 1999, S. 22.

<sup>18</sup> Vgl. Wagnleitner, Reinhold Dr. Was heißt Globalisierung? *Aurora* [online]. März 2003 [Zit. am 8. 2. 2010]. WWW: [http://www.aurora-magazin.at/gesellschaft/global\\_wagnleitner\\_gl\\_frm.htm](http://www.aurora-magazin.at/gesellschaft/global_wagnleitner_gl_frm.htm).

## 2 Globalisierungskritiker

Die Globalisierung hat nicht nur ihre Fürsprecher, sondern auch die Gegner. Die treten entweder als Einzelpersonen auf, oder organisieren sich in den Gruppen, in denen sie zusammen gegen die Folgen des Prozesses kämpfen. Die Kritiker bemühen sich nicht die Entwicklung anzuhalten, denn sie verstehen, dass es unmöglich ist. Sie fordern die gerechte Nutzung von Einkommen, die man als Produkt der globalisierten Welt gewinnt. Sie weisen darauf hin, dass während die Großkonzerne und Regierungen der Industrieländer ihre Profite maximieren, muss sich die Bevölkerung der Entwicklungsländer mit immer schlechteren Lebensbedingungen auseinandersetzen. Den Antiglobalisten nach sind für die Ungleichheit zwischen den Staaten die internationalen Wirtschaftsinstitutionen teilweise verantwortlich, weil die Regeln, die diese festlegen, nur den Interessen der Industriestaaten dienen. Nicht die Globalisierung als solche, sondern diese Institutionen und die Weltregierungen stehen unter der Kritik der globalisierungskritischen Gruppen.

*„Nicht die Globalisierung ist das Problem, sondern die Art und Weise, wie sie umgesetzt wurde. (...) Ich glaube, dass die Globalisierung so gestaltet werden kann, dass sie ihr positives Potenzial freisetzt.“<sup>19</sup>*

Damit hängt auch das Problem der Benennung der Aktivisten zusammen. Sie werden oft als „Globalisierungsgegner“ bezeichnet, was sie aber ablehnen und als eine Disqualifizierung betrachten. Diesen Begriff benutzen laut dem Wirtschaftsjournalisten und Globalisierungskritiker Harald Schumann *„die Verfechter des bisherigen Systems und ihre zahllosen journalistischen Wasserträger (...), um die Reformer als rückwärts gewandte Nationalisten zu diskreditieren.“<sup>20</sup>* Nach ihren eigenen Worten sind die Aktiven der globalisierungskritischen Bewegung, wie z. B. Attac-Mitglieder, *„Kritiker einer Globalisierung, die weltweit das Recht der Stärkeren durchsetzt.“<sup>21</sup>*

Das Business verläuft in dem Zeitalter der Globalisierung in dem folgenden Kreislauf. Die Regierungen liberalisieren die Märkte, damit sie die Investoren ziehen. Die Unternehmer haben die Möglichkeit, den günstigsten Standort für ihr Gewerbe zu

---

<sup>19</sup> Trapp, 2004, S. 13.

<sup>20</sup> Grefe; Greffrath; Schumann, 2003, S. 70.

<sup>21</sup> Ebd. S. 25.

wählen. Dank diesem Umstand, Wettbewerb und Arbeitsteilung können die Firmen ihre Spezialisierung vertiefen, und den Konsumenten eine breitere Palette von besseren und billigeren Produkten anbieten.<sup>22</sup> Die Kunden verhalten sich (manchmal unbewusst) genauso global wie die Produzenten. Aus dem breiten Angebot kann der Käufer die preiswerten Erzeugnisse wählen, wobei er die kostengünstigeren Herstellungsbedingungen in anderen Ländern nutzt.<sup>23</sup> Bis zu diesem Punkt findet man die Verflechtung der Welt positiv.

Das Problem der Globalisierung liegt darin, dass sie nicht gleichmäßig verläuft. Es lohnt sich nur den Akteuren, die an diesem Kreislauf aktiv teilnehmen. Nicht allen Ländern gelingt es aber, sich in diese Entwicklung zu integrieren, und ihre ökonomische Lage leidet darunter. Das heißt, dass während sich die Industrieländer durch die Globalisierung nähern und miteinander kooperieren, steigen Armut und Distanz der Dritten Welt an. Das ist auch einer der Nachteile dieses Phänomens, mit denen die Antiglobalisten in ihren Protesten argumentieren. Laut ihnen profitieren die Produzenten auch davon, dass sie die Dumpingpreisarbeiter beschäftigen, die (damit der Arbeitgeber konkurrenzfähig wäre), nicht nur für einen minimalen Lohn arbeiten, sondern auch die Überstunden machen sollen. Dazu schreiben sie den Großkonzernen Verantwortung für die Umweltverschmutzung und ökologischen Katastrophen zu.

## **2.1 Soziale und globalisierungskritische Bewegungen**

Seit den 1970er Jahren entstehen in den OECD-Ländern<sup>24</sup> verschiedene Vereine/Verbände, die unter einen gemeinsamen Oberbegriff *soziale* Bewegung geordnet werden können. Diese Initiativen reagieren auf die aktuellen gesellschaftlichen Themen und Konflikte und präsentieren ihre Forderungen der Öffentlichkeit und den politischen Strukturen. Die Fragen, mit denen sie sich beschäftigen, sind z. B. Frauenrechte, Drittweltsolidarität, Ökologie. Ein Teil der sozialen Bewegung stellen die Bürgerinitiativen vor, die sich durch die Beschränkung auf einen konkreten Schwerpunkt auszeichnen, beispielsweise Bürgerinitiative gegen den Flughafenausbau in Leipzig.

---

<sup>22</sup> Vgl. Trapp, 2004, S. 11f.

<sup>23</sup> Vgl. Von Plate, 1999, S. 4.

<sup>24</sup> Die Mitgliedstaaten der „Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung“.

Im Rahmen der sozialen Bewegung entwickelte sich am Ende der 1990er Jahre auch die *globalisierungskritische* Bewegung, die sich gegen die neoliberale Form der Globalisierung wendet. Die Einzelpersonen, Arbeitsgruppen und Nichtregierungsorganisationen nehmen zusammen an den Demonstrationen gegen internationale Konferenzen teil, wo sie ihre Unzufriedenheit mit der Politik der zwischenstaatlichen Institutionen, z. B. der Weltbank, ausdrücken.<sup>25</sup> Im Zentrum der Kritik stehen die Liberalisierung des Welthandels und der damit zusammenhängende Abbau der sozialen Rechte.

Einer der bekanntesten und weit verbreiteten globalisierungskritischen Vereine ist das Netzwerk Attac, das im Jahre 1998 in Frankreich gegründet wurde. In der breiten Öffentlichkeit ist mit der Globalisierungskritik auch die Organisation Greenpeace verbunden, die sich eher auf die Fragen der Ökologie und Umwelt konzentriert. Im Unterschied zu Greenpeace beschäftigt sich Attac mit der Globalisierung unter dem Blickwinkel der Wirtschaft.

### **2.1.1 Nichtregierungsorganisationen**

Statt des deutschen Wortes verwendet man häufig auch den englischen Begriff non government organizations (NGOs).

In dem Zusammenhang mit dem intensiven Prozess der Globalisierung steigt auch die Anzahl der Nichtregierungsorganisationen seit den 90er Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts. Während es im Jahre 1991 weltweit 4620 NGOs gab, registrierte die UIA (Union of International Associations) im Jahre 2007 schon 7628 Vereine (siehe Anlage Nr. 1).

Es handelt sich dabei um die Organisationen, die oft international tätig sind und sich für verschiedene gesellschaftliche Forderungen einsetzen. Sie entstehen auf Grund der privaten Initiativen der Bürger als die Reaktion auf die Veränderungen in der Gesellschaft, die die Verflechtung der Welt zur Folge haben. Ihre Ziele sind oft mit der Hilfe den Entwicklungsländern verbunden. Das Grundelement der Nichtregierungsorganisationen, das sie von den politischen Parteien unterscheidet, ist die Regierungsunabhängigkeit. Sie gehören weder zu dem Markt, noch zu dem Staat,

---

<sup>25</sup> Vgl. Sack, 2007, S. 5 ff.

man kann sie als dritter Sektor bezeichnen. Die NGOs arbeiten dank den Spenden von ihren Mitgliedern und Fürsprechern und grundsätzlich nicht für einen eigenen finanziellen Profit. Sie sammeln Fakten und fundiertes Fachwissen, veranstalten Seminare und Konferenzen für die Interessierten und versuchen ihre Kernforderungen in die Programme der Politiker durch die Lobbyarbeit zu integrieren. Ihre Mitarbeiter nehmen an den Demonstrationen teil, werden aber auch zu der aktiven Teilnahme an den Konferenzen eingeladen, die auf der politischen Ebene stattfinden. Im Laufe der Zeit ist es üblich geworden, dass die Regierungen mit den Nichtregierungsorganisationen eng zusammenarbeiten.<sup>26</sup>

Zu den etablierten und bekanntesten NGOs gehören Amnesty International, Ärzte ohne Grenzen, Reporter ohne Grenzen, Greenpeace.

---

<sup>26</sup> Vgl. Sack, 2007, S. 6f.

## 3 Organisation Attac

### 3.1 Gründung der Organisation in Frankreich

Zu der Gründung einer regierungsunabhängigen Organisation namens Attac rief im Dezember 1997 der französische Journalist Ignacio Ramonet auf. In der linksintellektuellen Monatszeitschrift *Le Monde Diplomatique* veröffentlichte er einen Leitartikel unter der Überschrift „Désarmer les Marchés“ (zu Deutsch: „Die Märkte entschärfen“, in anderen Quellen auch „Die Märkte entwaffnen“), in dem er die laufende Wirtschaftskrise Asiens analysierte und Globalisierung des Finanzkapitals als Ursache dieser Krise bezeichnete.

*„Die Finanzmärkte haben sich längst einen eigenen Staat geschaffen, einen supranationalen Staat, der über eigene Apparate, eigene Beziehungsgeflechte und eigene Handlungsmöglichkeiten verfügt.“<sup>27</sup>*

Ramonet beschuldigt Internationalen Währungsfond (IWF), Weltbank, Welthandelsorganisation (WTO) und Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), dass sie die Liberalisierung des globalen Finanzkapitals stützen. Seiner Meinung nach werden die Rechte der Investoren vor den Bürgerrechten bevorzugt, und solch eine Handlung führt nicht nur zu der Instabilität der Wirtschaft, sondern auch zu der Unsicherheit der Menschen und zu der Gefährdung der Arbeitsplätze.

*„Will man verhindern, dass die Welt sich im 21. Jahrhundert endgültig in einen Dschungel verwandelt, in welchem die Räuber den Ton angeben, wird die Entwaffnung der Finanzmächte zur ersten Bürgerpflicht.“<sup>28</sup>*

Ferner kritisiert er heftig die sog. Steuerparadiese (wie z. B. Gibraltar, Liechtenstein, Kaimaninseln), die er in dem Text als Gebiete, in denen „schmutzige Gelder aus dem Drogenhandel und anderen mafiösen Geschäften gewaschen werden“<sup>29</sup>

---

<sup>27</sup> Ramonet, Ignacio. Die Märkte entschärfen. *Le Monde Diplomatique*. [die deutsche Ausgabe online]. Nr. 5406 vom 12.12.1997. [Zit. am 12. 11. 2009]. WWW: <http://www.monde-diplomatique.de/pm/1997/12/12/a0363.text.name,askiODC03.n,178>.

<sup>28</sup> Ebd.

<sup>29</sup> Ebd.

beschreibt. Problematisch sieht er sowohl den Zweck dieser Orte, als auch die Tatsache, dass alle großen Banken der Welt ihre Filialen in den Steueroasen haben und davon profitieren.

Als Lösung schlägt Ramonet vor, Steuerparadiese abzuschaffen, Kapitaleinkünfte höher zu besteuern und eine Tobinsteuer als Abschreckungsmechanismus einzuführen (mehr über die Tobinsteuer in dem Kapitel 5).

In dem letzten Absatz seiner Betrachtung denkt er über die Gründung einer Nichtregierungsorganisation nach, die *„endlich wirksam eine weltweite Solidaritätssteuer durchsetzen sollte.“*<sup>30</sup> Schon in diesem Artikel wurde auch der Name des Vereins erwähnt - „Association pour la taxation des transactions pour l'aide aux citoyennes et citoyens“ – davon die Abkürzung Attac (zu Deutsch: „Vereinigung zur Besteuerung von Finanztransaktionen im Interesse der Bürgern und Bürgerinnen“). Obwohl die Bedeutung der Benennung als eine Abkürzung präsentiert wird, die absichtliche Ähnlichkeit mit dem französischen Wort „attaque“ – (zu Deutsch: „der Angriff“) offenbar ist.

Nach der Veröffentlichung des Artikels bekam die Redaktion der Zeitschrift mehr als 5000 Leserbriefe, in denen die positiven Reaktionen der Leser geäußert wurden. Im März 1998 wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, deren Mitglieder Autoren des Magazins, Juristen, Wirtschaftswissenschaftlern, Politologen und Gewerkschaftsaktivisten waren. In dieser Gruppe wurden die Ziele von Attac formuliert, und die Organisation wurde am 3. Juni 1998 an der Versammlung in Paris gegründet.

In der Erklärung von Attac Frankreich, die die Teilnehmer der Gründungsversammlung unterschrieben, wurde die Situation der Finanzmärkte analysiert, das Prinzip der Tobinsteuer erklärt und die Ziele der entstehenden Organisation zusammengefasst:

*„Ziel dieses Vereins ist die Produktion und Verbreitung von Informationsmaterial zum gemeinsamen Vorgehen, sowohl in den einzelnen Ländern als auch auf europäischer und internationaler Ebene. Weiter geht es auch darum, die weltweite Spekulation einzudämmen, das*

---

<sup>30</sup> Ramonet, Ignacio. Die Märkte entschärfen. *Le Monde Diplomatique*. [die deutsche Ausgabe online]. Nr. 5406 vom 12.12.1997. [Zit. am 12. 11. 2009]. WWW: <http://www.monde-diplomatique.de/pm/1997/12/12/a0363.text.name,askiODC03.n,178>.

*Kapitaleinkommen zu besteuern, die Steuerparadiese zu sanktionieren, die Verallgemeinerung der Pensionsfonds zu verhindern, und - ganz allgemein - die von der Demokratie an die Finanzwelt eingeblühten Spielräume zurückzuerobern und jeden Verzicht auf die staatliche Souveränität unter dem Vorwand der „Rechte“ der Investoren und Makler zu bekämpfen. Es geht ganz einfach darum, dass wir die Zukunft unserer Welt gemeinsam wieder in die eigenen Hände nehmen.“<sup>31</sup>*

In zwei Jahren entwickelte sich die Organisation „zu einer nicht mehr überhörbaren Stimme in der wirtschaftspolitischen Diskussion Frankreichs.“<sup>32</sup>

Kurz nach der Gründung wurde die Idee verbreitet und es entstanden die Zweigstellen in anderen Städten der Welt (im Januar 2000 auch in Frankfurt am Main, in Deutschland). Nach eigenen Angaben organisiert heute Attac rund 90000 Menschen.<sup>33</sup> Die Informationen über die Länder, in denen Attac tätig ist, unterscheiden sich in verschiedenen Quellen. Obwohl die deutsche Website [attac.de](http://attac.de) über 50 Zweigstellen, vor allem in Europa und Lateinamerika, aber auch in Kanada und Japan, informiert (ohne Verzeichnis), findet man auf der internationalen Website [attac.org](http://attac.org) eine Liste von nur 32 Ländern der Welt (siehe Anlage Nr. 2). In dem Buch „Attac. Was wollen die Globalisierungskritiker“ ist die Gesamtanzahl 40 genannt. Von den Medien wird am häufigsten die höchste Anzahl (50 oder sogar mehr) übernommen. Der Grund für die Abweichungen liegt wahrscheinlich in der Nichtaktualisierung der Daten auf der deutschen Website. Unter den 40 Staaten, die in dem Buch aufgezählt werden, findet man beispielsweise Beispiel Venezuela. Die Website dieses südamerikanischen Ablegers gibt es zwar immer noch, die letzten Nachrichten und Beiträge sind aber mehr als drei Jahre alt und die angeführte E-Mail-Adresse ist außer Betrieb<sup>34</sup>. Daraus ergibt sich, dass die Venezuelanischen Attacis<sup>35</sup> wahrscheinlich nicht mehr aktiv sind und dass man diese Gruppe nicht mehr unter die Zweigstellen von Attac einrechnen sollte.

Die Organisation präsentiert sich selbst als ein internationales Netzwerk, es gibt aber kein „Attac International“ mit einer Zentrale. Die einzelnen nationalen Vertretungen

---

<sup>31</sup> Erklärung von Attac Frankreich, verabschiedet am 3. Juni 1998 in Paris. WWW: <http://www.attac.de/themen/globalisierungskritische-bewegung/erklaerung-von-attac-frankreich/> [Zit. am 5.12. 2009].

<sup>32</sup> Grefe; Greffrath; Schumann, 2003, S. 23.

<sup>33</sup> Vgl. <http://www.attac.de/was-ist-attac/> [Zit. am 16. 10. 2009].

<sup>34</sup> Die Adresse ist <http://www.venezuela.attac.org/> [Stand zum 16. 1. 2010], die E-Mail Adresse [attac\\_venezuela@cantv.net](mailto:attac_venezuela@cantv.net) (man bekommt auf die E-Mail eine automatische Antwort).

<sup>35</sup> Attacis – so nennen sich die Mitglieder der Organisation Attac.



arbeiten selbstständig und sind für sich selbst verantwortlich. Sie haben auch ihre eigenen Programme und Kampagnen, die der Situation und den Forderungen in dem bestimmten Staat entsprechen.

### 3.2 G8-Gipfel in Genua

In den Jahren 2000 und 2001 wurden in den europäischen und US-amerikanischen Städten mehrere Treffen von Politikern und Vertretern der internationalen Institutionen veranstaltet. Sie wurden durch die immer größeren Proteste und Aktionen der Globalisierungskritiker einschließlich der Organisation Attac, und gleichzeitig mit den vorsorglichen Sicherheitsmaßnahmen gefolgt. Im Januar 2000 gingen 1000 Menschen auf die Straße, um das Weltwirtschaftsforum in Davos zu kritisieren, Tausende Demonstranten kamen im September 2000 nach Prag, um gegen Weltbank und Internationalen Währungsfonds zu protestieren, 60000 Bürger versammelten sich im Dezember 2000 bei dem EU-Gipfel in Nizza. Zu den ersten schwereren gewalttätigen Konfrontationen mit der Polizei kam es im Juni 2001 während des EU-Gipfels in Göteborg. Die immer intensiveren Proteste konnten nicht ohne Aufmerksamkeit der Medien bleiben. Der damalige tschechische Präsident Václav Havel vergleicht die Arbeit von Sicherheitsstrategen und Presse vor der Tagung in Prag mit der Vorbereitung auf den Bürgerkrieg. In dem Buch „Attac. Was wollen die Globalisierungskritiker“ wird er zitiert:

*„Es gibt viele Menschen, die weder wissen, was der Internationale Währungsfonds und die Weltbank tun, noch von den Argumenten der Kritiker eine Ahnung haben; aber alle Welt ist darüber informiert, wie viele Knüppel und Wasserwerfer der Polizei zur Verfügung stehen.“<sup>36</sup>*

Während diesen Aktionen, vor allem während des G8-Gipfels in Genua, der von 19. bis 21. Juli 2001 stattfand, geriet auch die Nichtregierungsorganisation Attac in den Fokus der Medien. Die von dem Ministerpräsidenten Silvio Berlusconi eingeladenen Teilnehmer des Treffens (*„die politischen Führer der sieben reichsten Nationen der Welt mit ihrem russischen Partner“<sup>37</sup>*) handelten in Italien über die Strategien zur

---

<sup>36</sup> Vgl. Grefe; Greffrath; Schumann, 2003, S. 22.

<sup>37</sup> Ebd. S. 15.

Bekämpfung der Armut in der Welt und stimmten die Gewährung eines Viertels der von dem UN-Generalsekretär Kofi Annan benötigten Summe für die Aids-Bekämpfung in Afrika ab. In dem Bewusstsein der Öffentlichkeit bleibt die Konferenz eher als Symbol der Gewalt gegen die Globalisierungskritiker, die in den Straßen gegen die aktuelle Wirtschaftspolitik protestierten. Anwesend waren verschiedenste Gruppen der internationalen Bewegung, nach den Angaben der Autoren des Buches über die Organisation Attac siebenhundert Vereine aus dem ganzen Europa, aus beiden Amerikas und auch aus Asien – *„Dritte-Welt-Organisationen, Initiativen für Schuldenerlass, Umweltgruppen, Gewerkschaften, christliche Nord-Süd-Initiativen, kritische Wissenschaftler.“*<sup>38</sup>

In dem Jahre der Versammlung stiegen die Befürchtungen vor den Terroranschlägen (die sich am 11. 9. 2001 als gerechtfertigt zeigten) auf, deshalb wurden die Stadt von Genua und ihre Umgebung sorgsam bewacht. Etwa 200000 Aktivisten (über 5000 aus Deutschland), die an den Demonstrationen teilnahmen, wurden zur Aufrechterhaltung der Ordnung von 20000 Polizisten und Soldaten kontrolliert. Der Flugverkehr nach Genua war während des Treffens eingestellt, Züge sollten die Stadt umfahren und U-Bahnen standen still. Ein Eisenzaun wurde um die Altstadt herum gebaut, hinter dem nur die Mächtigen der Welt bleiben konnten. Viele unbescholtene Bürger konnten die italienischen Grenzen überhaupt nicht überschreiten und sie wurden aus irgendwelchen Gründen zurückgeschickt. In dem Flugblatt, das von Attac Deutschland vor dem Genua-Gipfel herausgegeben wurde, verurteilt man die Maßnahmen, die an den Grenzen zum Einsatz geplant werden. Das Schengener Abkommen sollte während der Konferenz außer Kraft gesetzt werden, was die Aktivisten als *„Einschränkung der Demonstrationsfreiheit“*<sup>39</sup> wahrnehmen. Nach eigenen Worten *„lässt sich Attac das Recht auf friedlichen Protest gegen die Politik der G7/G8 nicht nehmen.“*<sup>40</sup> Noch mehrmals werden in diesem Flyer die Ausdrücke wie „Frieden“ oder „friedlich“ erwähnt, fett wird eine Einleitung gedruckt, wie sich die Antiglobalisten im Falle des Hindernisses an der Grenze verhalten sollen. *„Wir werden an den entsprechenden Ort die Grenze mit einer gewaltfreien Sitzblockade*

---

<sup>38</sup> Grefe; Greffrath; Schumann, 2003, S. 15.

<sup>39</sup> Attac Flugblatt „Dem G7/G8-Gipfel entgegen.“

<sup>40</sup> Ebd.

versperren.“<sup>41</sup> Trotz allen Voraussetzungen artete der Protest in Chaos aus. Während der Straßenschlacht mit der Polizei wurde am 20. Juli 2001 der 23jährige Demonstrant Carlo Giuliani durch einen Kopfschuss getötet, mehrere andere Demonstranten verletzt und in die Krankenhäuser eingeliefert (das Bild, das nach der Tragödie um die Welt ging, siehe Anlage Nr. 3).<sup>42</sup>

Die Medien berichteten nach dem Gipfel über den Eingriff der Polizisten in dem folgenden Sinn. Die Polizei sollte die Diaz-Schule, in der die Globalisierungskritiker übernachteten, mitten in der Nacht zum 22. Juli 2001 überfallen und die friedlichen und fast schlafenden Aktivisten attackiert haben. In der kontroversen Internet-Zeitung ngo-online (NGO = non government organization) wird der Überfall ausführlich beschrieben und durch die Aussagen der Augenzeugen ergänzt. Laut dem Artikel in diesem Magazin wurde bei der Besichtigung des Schulgebäudes „überall Blut gefunden“, und die Personalsachen der Demonstranten wurden von den Angreifenden zerstört. „Aus dem Haus kam niemand unverletzt raus.“ Die Betroffenen wurden nach einer Erstversorgung in dem Krankenhaus in das Gefängnis transportiert, wo die Misshandlungen fortsetzten.<sup>43</sup>

Fünfundvierzig Vertreter der Sicherheitskräfte wurden unter Anklage gestellt, erst sieben Jahre nach der Tathandlung wurden 15 von ihnen zu Haftstrafen zwischen fünf Monaten und fünf Jahren verurteilt, der Rest wurde freigesprochen. Auch die Beamten, die in das Schulgebäude zwei Molotowcoctails geschmuggelt hatten, um den dort untergebrachten Gegnern des G8-Gipfels die terroristischen Absichten beweisen zu können, blieben ungestraft. Vor allem von den Linken wurde der Rechtsspruch als „eine Schande“ betrachtet.<sup>44, 45</sup> Die Organisation Attac distanzierte sich von dem gewalttätigen Teil der Demonstranten und sah „die Schwarzen Blöcke der halbwüchsigen Demonstranten als ein Problem, nicht zuletzt für die Veranstalter.“<sup>46</sup>

---

<sup>41</sup> Ebd.

<sup>42</sup> Vgl. Grefe; Greffrath; Schumann, 2003, S. 17.

<sup>43</sup> Vgl. Lengsfeld, Detlev. Massive Misshandlungen nach brutaler Polizei-Razzia in Genua. *Ngo-online* [online]. 25. 7. 2001 [Zit. am 11. 2. 2010]. WWW: [http://www.ngo-online.de/ganze\\_nachricht.php?Nr=1248](http://www.ngo-online.de/ganze_nachricht.php?Nr=1248).

<sup>44</sup> Vgl. Empörung über Freispruch in Genua G-8-Gipfel: Polizeigewalt bleibt ungesühnt. *Der Tagesspiegel* [online]. 15. 11. 2008 [Zit. am 11. 2. 2010]. WWW: <http://www.tagesspiegel.de/politik/art771,2661556>.

<sup>45</sup> Vgl. Haftstrafen gegen Polizisten. *Sueddeutsche.de* [online]. 15. 7. 2008 [Zit. am 11. 2. 2010]. WWW: <http://www.sueddeutsche.de/politik/675/448409/text/>.

<sup>46</sup> Grefe; Greffrath; Schumann, 2003, S. 22.

Auch wenn die Ereignisse tragisch waren, konnten die Globalisierungskritiker zufrieden sein. Seit diesem Zeitpunkt wird Attac und die ganze globalisierungskritische Bewegung zum Thema in den verschiedensten Zeitungen und Fernsehsendungen, und dank diesem Umstand gelangten sie in das öffentliche Bewusstsein. Die Medien widmeten sich im Laufe der Zeit nicht nur den Straßenschlachten zwischen Demonstranten und Polizisten, sondern auch den zuvor ignorierten Themen und Forderungen, für die die Aktivisten kämpfen.

In den folgenden Kapiteln widmet sich diese Arbeit der Organisation Attac Deutschland. Es wird der Hintergrund ihrer Entstehung analysiert, man stellt die Struktur des deutschen Vereins und die Themen vor, mit denen sich die Attacis befassen.

## 4 Attac Deutschland

Der deutsche Zweig der Organisation Attac feiert im Januar 2010 das zehnjährige Jubiläum. Über solch eine dauerhafte und erfolgreiche Tätigkeit haben nicht einmal die Gründer nachgedacht, wie sie heute zugeben.<sup>47</sup> Dies füllt die Attacis mit gewagter Hoffnung, dass sie bei der Gelegenheit der Zwanzigjahrfeier nicht nur eine Brotfabrik wie in diesem Jahr, sondern die Jahrhundertshalle in Frankfurt am Main mit Teilnehmern überschwemmen werden.<sup>48</sup> Zum Motto der Feier wurde „Zehn von vielen“.

Zehn Jahre zurück, am 22. Januar 2000, trafen sich Vertreter von 50 Nichtregierungsorganisationen (z. B. Pax Christi, Kairos Europa, WEED) und etwa 80 Einzelpersonen in Frankfurt am Main, um ein „Netzwerk zur demokratischen Kontrolle der internationalen Finanzmärkte“ zu gründen. Ebenso wie die Aktivisten ihres französischen Vorbilds forderten die Deutschen hauptsächlich die Einführung der Tobinsteuer und der Finanzmärkteregulierung. Den Namen Attac übernahmen sie erst im November 2000. Damals nahmen an dem Treffen keine hundert Menschen teil, heute gibt man die Zahl von 22000 Mitgliedern und cca 240 Mitgliedsorganisationen an und spricht über eine steigende Tendenz dieser Nummer.<sup>49</sup>

In dem Attac-Rundbrief beschreibt Felix Kolb, einer der Mitgründer der Organisation in Deutschland, die Situation in der Zeit ihrer Entstehung folgend:

*„Einige gingen soweit zu prophezeien, dass Attac in Deutschland keine Chance auf Erfolg habe. Denn die politische Situation sei mit Frankreich nicht zu vergleichen und es sei dementsprechend naiv zu glauben, einfach ein Erfolgsmodell importieren zu können. (...) Attac wuchs in den ersten eineinhalb Jahren im Schneckentempo, das öffentliche Interesse tendierte gegen Null und die politischen Eliten konnten fortfahren, die Globalisierungsproblematik einfach zu ignorieren.“<sup>50</sup>*

---

<sup>47</sup> Vgl. Neubauer, Michael. Das Ende von Sturm und Drang. *Badische Zeitung*. [online]. Januar 2010 [Zit. am 11. 2. 2010]. WWW: <http://www.badische-zeitung.de/nachrichten/deutschland/das-ende-von-sturm-und-drang--25903652.html>.

<sup>48</sup> Vgl. Riebsamen, Hans. Seit zehn Jahren im Kampf gegen die Globalisierung. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. 24. 1. 2010. (Bemerkung: In der Frankfurter Brotfabrik feierten das Jubiläum etwa 500 Besucher, die Jahrhundertshalle in Frankfurt am Main bietet Platz für bis zu 4800 Personen.)

<sup>49</sup> Vgl. ebd.

<sup>50</sup> Kolb, 2002, S. 4.

Kolb behauptet in diesem Text, dass der Erfolg von Attac Deutschland teilweise durch das erhöhte Interesse der Medien für die Proteste während des G8-Gipfels in Genua 2001 (siehe Kapitel 3.2) verursacht wird. Die globalisierungskritische Bewegung gewann die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit, Medien und Politiker, und anschließend traten viele Menschen bei. Nach den Attacis-Anzahlangaben, die in den Rundbriefen publiziert werden, zählte die Organisation 450 Mitarbeiter am 19. Juli 2001 (vor dem Genuatreffen) und viermal so viel, 1800 Mitarbeiter am 4. Oktober 2001.<sup>51</sup> Nie in der Geschichte des deutschen Bundes stieg die Anzahl der registrierten Mitglieder so rasant an. Attac nutzte die Chance, die das Interesse der Journalisten bot, um sich vorzustellen, und wurde von der Zeitschrift Stern zur „Bewegung des Jahres 2001“ erklärt.

Im Laufe der Zeit befasst sich Attac neben der ersten Forderung, der Besteuerung des Devisenverkehrs auch mit weiteren Themen (siehe Kapitel 4.4.1 – 4.4.7). Die Attacis präsentieren ihre Organisation als ein innovatives zur globalisierungskritischen Bewegung gehörendes Projekt. Zu ihrer Kernaufgabe wird die sog. Alphabetisierungskampagne (die breite Öffentlichkeit über die aktuellen Themen zu informieren, Infomaterialien zu verteilen). Damit sie Druck auf die Politiker machen, versuchen sie die Attac-Ziele durchzusetzen.

#### **4.1 Attac-Erklärung und -Selbstverständnis**

Die zwei Dokumente, die die weltanschaulichen Meinungen und Tätigkeiten von Attac bestimmen und regeln, sind *Das Selbstverständnis* und *Attac-Erklärung*. Beide wurden kurz nach der Gründung des deutschen Zweiges (2001, bzw. 2002) angenommen, im Laufe der Zeit werden sie aber aktualisiert und neu verfasst. Die globalisierungskritische Bewegung beschäftigt sich mit allen Bereichen, die durch die Globalisierung beeinflusst werden, die Organisation Attac konzentriert sich vor allem (aber nicht nur) auf die wirtschaftlichen und finanziellen Wirkungen dieses Prozesses.

Die *Attac-Erklärung* prägt das Motto „Das neoliberale Versprechen, die Globalisierung bringe Wohlstand für alle, hat sich jedoch nicht erfüllt, im Gegenteil“. Im Text werden die negativen Auswirkungen der Globalisierung aufgezählt, und die

---

<sup>51</sup> Vgl. Fritz, Thomas (Redaktion). In: *Attac Rundbrief 1/01 + Attac Rundbrief 2/01*. Attac Deutschland & share e.V., 2001. S. 1.

Alternativen, die die Organisation bietet, vorgestellt. Die Eklärungsverfasser benennen die Hauptprobleme des Globalisierungsphänomens wie folgt:

- Die soziale Ungleichheit zwischen Nord und Süd wird immer größer. Die Reichen werden dank der Globalisierung immer reicher, gleichzeitig vertieft sich die Armut der Dritten Welt.

*„Das durchschnittliche Einkommen des reichsten Fünftels der Weltbevölkerung entwickelte sich im Verhältnis zu dem des ärmsten Fünftels (v. a. in Afrika südlich der Sahara und Südasien) von 30:1 im Jahre 1960 auf 60:1 1990 und auf 74:1 1997. 2,7 Mrd. Menschen lebten 2001 von weniger als zwei US-Dollar täglich.“<sup>52</sup>*

- Die Armut ist nicht nur in den Entwicklungsländern, sondern auch in den Industrieländern zu beobachten. Wegen der Wirtschaftskrise verlieren die Menschen ihre Arbeitsplätze. Die sozialen Sicherungssysteme werden abgebaut; Gesundheit, Renten und Bildung werden zur Ware. Laut dem Bericht der Bundesregierung galten im Jahre 2008 dreizehn Prozent der deutschen Bürger als arm, die Einkommen der Reichen seien weiter gewachsen.<sup>53</sup>
- Die Deregulierung der Arbeitsmärkte führt zu den Ungleichheiten zwischen Geschlechtern, die Frauen werden diskriminiert.
- Die Umweltprobleme werden nicht gelöst, man konzentriert sich eher auf das Verdienen, wobei die Natur leidet.

*„Steigender internationaler Handel bedeutet beschleunigte Stoffströme sowie Steigerung von Verkehr, Energieverbrauch, Schadstoff- und Treibhausgasemissionen. Die Ergebnisse für zukünftige Generationen sind der Treibhauseffekt, Klimakatastrophen und Ressourcenerschöpfung.“<sup>54</sup>*

- Die kulturelle Vielfalt wird nicht unterstützt. Die Großkonzerne beeinflussen durch die Werbung die Wertorientierung der Gesellschaften. Die Globalisierungskritiker sind für ihren Hass gegen die globalen Marken wie Coca-Cola oder McDonald bekannt.

---

<sup>52</sup> Göker; Kox, 2005, S. 10.

<sup>53</sup> Vgl. Nitsche, Christian. Tiefe Kluft zwischen Arm und Reich. *Tagesschau.de* [online]. 19. 5. 2008 [Zit. am 11. 2. 2010]. WWW: <http://www.tagesschau.de/inland/armutsbericht4.html>.

<sup>54</sup> Göker; Kox, 2005, S. 10.

- Die Globalisierung ist laut Attac auch für Gewalt, Krieg und Terrorismus teilweise verantwortlich, weil man oft die militärischen und kriegerischen Interventionen einsetzt, um die neuen Rohstoffquellen zu gewinnen.

Um die Situation zu verbessern, fordert Attac die Änderung der Politik. Die Regierungen der prosperierenden Industrieländer (einschließlich der deutschen Regierung) unterstützen mit Hilfe der internationalen Institutionen die neoliberale Globalisierung, die die oben genannten Probleme mitbringt. Die Globalisierungskritiker setzen sich demgegenüber *„für eine neue Weltwirtschaftsordnung, in der der Reichtum der Welt gerecht verteilt und ökologisch genutzt wird.“*<sup>55</sup> ein. Sie wollen eine starke Bewegung formieren, die für die gemeinsamen Ziele kämpfen wird. Die Forderungen der Attac-Mitglieder, die die globalen Probleme mildern sollten:

- Zivile und friedliche Konfliktlösungen statt Militarisierung der Außenpolitik.
- Einführung der Tobinsteuer; die Gewinne sollte man für Lösung der Umwelt- und Sozialprobleme der Entwicklungsländer verwenden.
- Abschaffung der Steueroasen.
- Die Kompetenzen der internationalen Institutionen sollten neu umverteilt werden. Die Aufgabe von Weltbank, Internationalem Währungsfonds und Welthandelsorganisation ist es, den Menschen und nicht nur den Großkonzernen zu dienen.
- Ablehnung der Privatisierung der öffentlichen Dienstleistungen.
- Ein ökologisches Umgehen mit der Natur.<sup>56</sup>

*Das Selbstverständnis* wurde zum letzten Mal im Oktober 2006 überarbeitet. Dieses Dokument reguliert vor allem Form und Struktur der Organisation. Obwohl Attac als eine Nichtregierungsorganisation betrachtet wird, beschreiben sie die Mitglieder selbst als einen innovativen Organisationstypus, der von den Soziologen noch nicht benannt wurde. In den Medien war die Rede davon, dass Attac eine Art Dachverband der Globalisierungskritiker sei, und als solcher fast wahlfähig für Bundestag sei. Diese Aussage lehnen die Attac-Mitarbeiter ab. Solange es den passenden Namen für ihre

---

<sup>55</sup> Attac-Erklärung für eine demokratische Kontrolle der Finanzmärkte. Herausgegeben von Attac Bundesbüro in Frankfurt am Main, 2002. Ergänzt am 29. 10. 2006. S. 1.

<sup>56</sup> Vgl. ebd.



Organisation nicht gibt, begnügen sie sich mit der Bezeichnung „Attac ist Attac“. Der Grundgedanke, was die Form der Organisation betrifft, besteht aus dem Versuch die Vorzüge der einzelnen Vereine zu übernehmen und ihre Nachteile auszuschließen.

*„(...) die Flexibilität und Offenheit von Netzwerkstrukturen, ohne deren Unverbindlichkeit, mit dem machtpolitischen Gewicht von sozialen Bewegungen ohne deren Instabilität, und der Kompetenz, Stabilität und Verbindlichkeit von NGOs und Verbänden ohne deren Abhängigkeiten und Bürokratisierungstendenzen.“<sup>57</sup>*

Bei Attac kann jeder mitmachen, *das Selbstverständnis* bestimmt keine Regeln für die Mitglieder der Organisation, was z. B. die Religion oder Philosophie betrifft. Die Vielfalt der Aktiven ist eines der Merkmale von Attac. Die einzigen Ausnahmen sind Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit, Chauvinismus und verwandte Ideologien, für die es bei Attac keinen Platz gibt.

## **4.2 Tätigkeit und Funktion**

Wie die Organisation Attac funktioniert und arbeitet, ist schwer zu beschreiben, denn es gibt keine festen Regelungen. Christophe Ventura, das Attac-Mitglied, antwortet auf die Frage nach der Struktur der Organisation folgend: *„Man muss das Chaos lieben. (...) In diesem lockeren Verband können sich alle bewegen, er ist offen für viele Aktionsformen und politische Überzeugungen.“<sup>58</sup>* Typisch für die Tätigkeit der Attacis ist auch die Spontaneität – bei der Planung der Aktionen arbeitet mit, wer gerade Zeit und Lust hat. Von dieser Art der Unverbindlichkeit erhoffen sich die Mitarbeiter, dass sie auch die Jüngeren locken wird, was Nico Sportelli, der bei Attac Nürnberg aktiv ist, bejaht: *„Bei mir ist das der Kern der Motivation, dass ich kommen und gehen kann, wann ich will. Und dann will ich kommen!“<sup>59</sup>*

Die Tätigkeit des Vereins wird an die sog. Arbeitsgruppen weitergeleitet, die die bestimmten Schwerpunkte selbstständig verarbeiten und ihre Resultate dem Netzwerk zur Verfügung stellen. Die spezialisierten Gruppen organisieren Kongresse und

---

<sup>57</sup> Das Selbstverständnis von Attac. Zwischen Netzwerk, NGO und Bewegung. Herausgegeben von Attac Bundesbüro in Frankfurt am Main, 2001. Überarbeitet im Oktober 2006. S. 4.

<sup>58</sup> Grefe; Greffrath; Schumann, 2003, S. 129.

<sup>59</sup> Ebd. S. 142.

Seminare, geben eigene Publikationen zu den konkreten Themen heraus und rufen zu den Demonstrationen auf. Die interne Kommunikation unter den Aktiven verläuft mittels Internet. Das heißt, dass den interessierten Mitgliedern der einzelnen Gruppen die Mailinglisten (die Mails mit den allgemeinen aktuellen Informationen) und Diskussionslisten (in die Debatte kann jeder Empfänger eintreten) versendet werden. Für diejenige, die keinen Internetzugang haben, steht ein Ansprechpartner zur Verfügung, der ihnen die wichtigsten Daten per Telefon übermittelt.

Seinen Sitz hat das Attac Bundesbüro in Frankfurt am Main. Hier sind zwölf hauptamtliche und mehrere ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt. Sie kümmern sich um die Pressearbeit, das Web, die Finanzverwaltung der Organisation und unterstützen die Aktionen und Kampagnen. In dem Büro werden viermal pro Jahr die Rundbriefe geschrieben und publiziert, die die bisherige Tätigkeit der Organisation zusammenfassen, die Gespräche mit den interessanten Attac-Mitgliedern bringen und über die kommenden Aktionen informieren.

Die Graphik in der Anlage (Nr. 4) stellt die Struktur der Organisation dar. In der Mitte der Abbildung stehen die Einheiten, die für Attac Deutschland gemeinsam sind, rings um dann die eigenständigen Einheiten.

- Einzelpersonen – die einzelnen Mitglieder der Organisation, etwa 22000 Menschen in Deutschland.
- Mitgliedsorganisationen – hunderte Organisationen, Verbände, Initiativen, politische Gruppen, die als Mitglieder von Attac eingetragen sind (z. B. ver.di, Global Jazz Academy, Basisgrün, Christen für den Sozialismus)<sup>60</sup>.
- Attac Gruppen vor Ort – in Deutschland gibt es 188 Regionalgruppen von Attac, die sog. Gruppen vor Ort (siehe Anlage Nr. 5). Diese werden von dem Bundesbüro unterstützt, arbeiten aber eigenständig.
- Wissenschaftlicher Beirat und Arbeitsgruppen (AGs) – in dem Kapitel 4.4 vorgestellt.
- Noya – das globalisierungskritische Jugendnetzwerk innerhalb von Attac, in dem sich junge Menschen bis Ende zwanzig engagieren.
- Attac Campus – die Universitätsgruppen, die sich mit Hochschul- und Bildungspolitik beschäftigen.

---

<sup>60</sup> Die vollständige Liste der Mitgliedsorganisationen findet man unter <http://www.attac-netzwerk.de/das-netzwerk/mitgliedsorganisationen/> [Zit. am 10. 3. 2010].

### 4.3 Finanzen

Attac finanziert sich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Der Mindestbeitrag, den jedes Mitglied an die Organisation sendet, beträgt 15 Euro pro Jahr (ein Formular für die Mitgliedschaft siehe Anlage Nr. 6). Die anderen Einkommen bringt der Webshop, in dem die Publikationen, Rundbriefe, Unterrichtsmaterialien, Attac-Basistexte, Bücher, Plakate, Aufkleber und vieles mehr verkauft werden. Der Öffentlichkeit steht die Haushaltplanung der Organisation zur Verfügung, die die Einnahmen und Ausgaben in den einzelnen Kategorien darstellt (die Vergleichstabelle des Haushalts 2009 und 2010 siehe Anlage Nr. 7).

### 4.4 Themen

Die Zeit, in der Attac als die einpunktorientierte Organisation betrachtet wurde, ist nicht mehr aktuell. Neben der Besteuerung des Devisenverkehrs befassen sich die Attacis heute mit weiteren Themen, die aber immer noch in die Kategorie der wirtschaftlichen Globalisierung fallen. Wie in *dem Selbstverständnis* erklärt wird, würde „*ein thematischer Supermarkt*“ schnell zur Wirkungslosigkeit führen, was kein Ziel dieser Gruppe ist. Die Mitglieder von Attac schätzen die Arbeit der anderen Vereine, die beispielsweise das Thema Ökologie lange und erfolgreich bearbeiten (Greenpeace), und wollen auf keinen Fall etwaige Konkurrenz machen.<sup>61</sup> Das bedeutet nicht, dass sie über die Problematik der Ökologie völlig übersehen. Sie konzentrieren sich eher auf die Zusammenhänge zwischen der ökologischen und wirtschaftlichen Globalisierung und arbeiten mit anderen Organisationen zusammen.

Im April 2002 entstand im Rahmen von Attac *der Wissenschaftliche Beirat*, dessen Mitarbeiter den Attac-Mitgliedern ihr Fachwissen zur Verfügung stellen und die die Stellung nehmen, wenn aktuelle Fragen aus wissenschaftlicher Sicht zu beurteilen sind. In diesem Beratungs- und Forschungsgremium arbeiten 120 Professoren, Wissenschaftler, Experten, Ökonomen, Soziologen, Politologen, Juristen, Psychologen und Fachleute anderer Professionen mit. *Der Wissenschaftliche Beirat* versteht sich

---

<sup>61</sup> Vgl. *Das Selbstverständnis von Attac. Zwischen Netzwerk, NGO und Bewegung*. Herausgegeben von Attac Bundesbüro in Frankfurt am Main, 2001. Überarbeitet im Oktober 2006.

nicht als Teil von Attac, es handelt sich um ein unabhängiges Gremium, das nicht alle Meinungen der Attacis übernehmen und vertreten soll.

Im Folgenden werden die Fragen, mit denen sich die Organisation Attac Deutschland beschäftigt, geschildert. Die Themen vermischen und beeinflussen sich gegeneinander, in allen werden primär die wirtschaftlichen Aspekte berücksichtigt. Jeder Punkt, der hier benannt wird, wird von einer oder mehreren Attac-Arbeitsgruppen mit der Beihilfe *des Wissenschaftlichen Beirats* bearbeitet, es werden zahlreiche Publikationen und Pressemitteilungen herausgegeben, Seminare und Demonstrationen veranstaltet. Für die ausführlichere Tätigkeitsbeschreibung der einzelnen Gruppen gibt es in dieser Abschlussarbeit keinen Platz, denn jedes Thema mit allen Pro und Contras würde für die Ausarbeitung einer selbständigen Arbeit ausreichen. Die besondere Aufmerksamkeit wird nur der Tobinsteuer gewidmet (Kapitel 5), derer Einführung immer noch die Kernforderung von Attac darstellt. In dem Zusammenhang mit der derzeitigen Weltfinanzkrise gewinnt die Tobinsteuerdebatte wieder an ihrer Aktualität.

#### **4.4.1 Welthandel**

Die Arbeitsgruppe „Welthandel und WTO“ bearbeitet die Themen, die die Weltwirtschaftsordnung betreffen, und sucht die Alternativen zu der heutigen, von ihr kritisierten Situation. Die Mitarbeiter dieser Gruppe fordern solch eine Weltordnung, die nicht nur den Wirtschaftsinteressen der Mächtigen entsprechen würde. Sie beobachten und analysieren die Arbeit der Weltwirtschaftsorganisationen wie der Welthandelsorganisation (WTO), des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank, kommentieren alle Abkommen, die im Rahmen dieser Institutionen abgeschlossen werden, und demonstrieren während der Treffen ihrer Vertreter. Die Attacis machen auf die Machtverteilung in den genannten Weltwirtschaftsorganisationen aufmerksam. Im IWF und in der Weltbank verfügen die Entwicklungsländer über 33% der Stimmen, zehn Industrieländer dagegen über eine absolute Mehrheit, und die USA sogar über ein Vetorecht. Diese Machtverteilung dient selbstverständlich hauptsächlich den Interessen der Banken und Globalplayers. Die Staaten der Dritten Welt sind dabei gezwungen, ihre natürlichen Ressourcen immer mehr und für immer niedrigere Preise zu verkaufen. Die verschlechterten Handelsbedingungen vertiefen die Armut in vielen Regionen der Welt und erhöhen die

Wohlstandsgewinne in den Industrieländern.<sup>62</sup> Aktuell behaupten die Attac-Mitglieder, dass die Welthandelsorganisation nicht fähig ist, die Krisenursachen zu bearbeiten und auf die veränderte weltwirtschaftliche Lage zu reagieren. Unter dem Motto „Handel macht Klima“ werden auch die Zusammenhänge zwischen der Umweltverschmutzung und Produktion untersucht.

#### **4.4.2 Internationale Finanzmärkte und Steuern**

Die Mitarbeiter der Attac-Arbeitsgruppe „Finanzmarkt und Steuern“ befassen sich mit der Politik der europäischen Regierungen und Banken, die die Finanzmärkte liberalisieren, was unter anderem die aktuelle Wirtschaftskrise zur Folge hat. Die internationalen Märkte für Kapital, Güter und Dienstleistungen sollten laut Attac demokratisch reguliert und kontrolliert werden. Die Mitglieder von Attac protestieren mit den Slogans „Wir zahlen nicht für Eure Krise!“ und „Das Casino schließen!“ gegen das neoliberale Finanzmarktsystem. Was die Steuern betrifft, fordern die Attacis eine Lösung der Steueroasen und ein Errichten eines internationalen Steuersystems mit globalen Steuern (Tobinsteuer siehe Kapitel 5).

#### **4.4.3 Privatisierung von Gemeinschaftsgütern**

Unter dem Begriff Gemeinschaftsgüter versteht man soziale Sicherheit, Bildung, Gesundheit und Kultur, also die Faktoren, die für das Funktionieren der demokratischen Länder notwendig sind. Diese öffentlichen Dienstleistungen werden immer öfter den privaten Unternehmern abgegeben, die sich eher auf den Gewinn, als auf die Interessen der Gesellschaft konzentrieren - die Patienten werden zu Kunden, die Sicherheit zur Ware. Die Organisation Attac kritisiert die Privatisierung und setzt sich für die öffentliche Organisation und Finanzierung der Gemeinschaftsgüter ein. *„Ein Zweiklassensystem mit einer Rumpfversorgung für die Einkommensschwachen und einer privaten Spitzenversorgung für jene, die es sich leisten können“*<sup>63</sup> lehnen die Attacis ab.

---

<sup>62</sup> Vgl. Göker; Kox, 2005, S. 18.

<sup>63</sup> Wahl, 2002, S. 3.

#### 4.4.4 Globalisierung und Ökologie

Die Ökologie gehört in den letzten Jahren zu den meist diskutierten Themen und wird oft mit dem Wort „global“ verbunden. Als Beweis kann man wieder die Resultate des Jahresüberblicks „Wort des Jahres“ erwähnen: im Jahre 2007 wurde von der Jury der Begriff „Klimakatastrophe“ zum Wort des Jahres erklärt, im Jahre 2009 stand in dem Top 10 unter anderen das Wort „Weltklimagipfel“ (die Klimakonferenz, die im Dezember 2009 in Kopenhagen stattfand).<sup>64</sup> Die Attac-Arbeitsgruppe „Energie-Klima-Umwelt“ knüpft an die Arbeit der Attac-Gruppe „Globalisierung und Ökologie“ und die Stromkonzernkampagne an. Ihre Mitglieder sind während der Klimaverhandlungen aktiv, propagieren die erneuerbaren Energien statt Atomkraft. Sie behaupten, dass die soziale Gerechtigkeit ohne ökologische Gerechtigkeit nicht möglich ist und umgekehrt. Mehr als die anderen Vereine, die sich mit der Umwelt befassen, konzentrieren sich die Attac-Mitarbeiter auf die Besitzer der größten Stromkonzerne (E.On, RWE, Vattenfall und EnBW), die ihre Profite zum Nachteil der Gesellschaft maximieren.

*„Das Anti-AKW-Thema (Anti-Atomkraftwerk) ist wichtig und wird weiter viele Leute auf die Straße bringen. Für Attac ist es aber kein reines Umweltthema (das können andere besser), sondern auch ein sehr plastisches Beispiel für die Macht der Stromkonzerne: Gewinne für wenige, die Risiken und Folgeschäden tragen die Gesellschaft und die Umwelt.“<sup>65</sup>*

#### 4.4.5 Globalisierung und Krieg

Globalisierung führt immer öfter zu Kriegen. Die Weltmächte setzen die Waffen ein, um sich die Gebiete mit hohem Rohstoffgewinnpotenzial anzueignen. Den Krieg als Mittel zur Lösung der Konflikte lehnt Attac ab und verlangt eine sofortige Beendigung aller Kriege in der Welt (am 20. Februar 2010 fand in Berlin die Demonstration „Kein Soldat mehr“ statt, derer Teilnehmer „Schluss mit dem Krieg in Afghanistan“ forderten).

#### 4.4.6 Feminismus

Die Arbeitsgruppe „Gender“ bearbeitet seit dem Jahre 2008 die Fragen der Geschlechtergerechtigkeit in der deutschen Gesellschaft. Die Mitarbeiter untersuchen

---

<sup>64</sup> Vgl. Gesellschaft für deutsche Sprache. WWW: <http://www.gfds.de/aktionen/wort-des-jahres/> [Zit. am 10. 3. 2010].

<sup>65</sup> Schwerpunkt: Anti-AKW, Stromkonzerne. <http://attac-netzwerk.de/ag-eku/> [Zit. am 2. 2. 2010].

die Bedingungen auf den Arbeitsplätzen, vergleichen die Löhne der Männer und der Frauen sowie andere Aspekte, denn sie glauben, dass die fortschreitende Globalisierung die Frauendiskriminierung zur Folge hat. In allen Texten, die innerhalb der ganzen globalisierungskritischen Organisation Attac herausgegeben wurden, benutzt man von Anfang an die Groß-I-Schreibung für Personenbezeichnung, die beide Geschlechter einschließt (MitgliederInnen, ReferentInnen usw.).

Die Globalisierungskritiker deuten auch auf die Ausbeutung der Frauen (und Kindern) in vielen Regionen, in denen sie eine anspruchsvolle und schlecht bezahlte Arbeit ausüben sollen und darauf, dass sie zu Opfern der sexuellen Gewalt in den Ländern, in denen ein Krieg stattfindet, werden. Auch die Migrantinnen, die ihre Heimat verlassen haben, werden oft erneut zu Opfern der gewaltsamen Konflikte und gesellschaftlichen Spannungen. In ihrem neuen Heimatland werden sie dann als eine billige Arbeitskraft eingesetzt, wenn sie nicht zur Prostitution gezwungen werden.<sup>66</sup>

#### **4.4.7 Rechtsextremismus**

Attac Deutschland kämpft auch gegen Antisemitismus und radikales Gedankengut. Die letzte Aktion, zu der die Attac-Mitglieder mobilisierten, fand am 13. Februar 2010 in Dresden statt. Zehntausende Menschen verhinderten durch die gewaltfreie Menschenkette „Dresden Nazifrei“ den Aufmarsch der Rechtsextremisten. Dass es den Hass zwischen den Attacis und Rechtradikalen gibt, beweist auch die Nachricht vom 11. März 2010, die über einen Brandanschlag auf das Haus eines Attac-Aktivisten berichtet, der sich in einem Bündnis gegen Nazis engagiert.<sup>67</sup>

---

<sup>66</sup> Vgl. Göker; Kox, 2005, S. 38.

<sup>67</sup> Vgl. Nazi-Aufschlag auf Attac-Aktivisten vom 11. 3. 2010 [Zit. am 12. 11. 2009]. WWW: [http://www.attac.de/aktuell/neuigkeiten/detailansicht/datum/2010/03/11/nazi-anschlag-auf-attac-aktivisten/?no\\_cache=1&cHash=d73b60bbed](http://www.attac.de/aktuell/neuigkeiten/detailansicht/datum/2010/03/11/nazi-anschlag-auf-attac-aktivisten/?no_cache=1&cHash=d73b60bbed).

## 5 Tobinsteuer

Das ursprüngliche Ziel der Organisation Attac ist die Durchsetzung der sog. Tobinsteuer, die eigentlich das Motiv zur Gründung des Vereins war. Während der zehnjährigen Existenz der Bewegung ist es den Fürsprechern nicht gelungen, diese Maßnahme zur Geltung zu bringen, trotzdem stehen die Finanzmärkte immer in dem Vordergrund ihres Interesses. Die Bedeutung der Tobinsteuer wird in der Attac Kampagne mit dem paraphrasierten Zitat von Shakespeare ausgedrückt: „Tobin or not Tobin, that ist the question“ (Bild zu der Kampagne siehe Anlage Nr. 8).<sup>68</sup> In diesem Kapitel wird erklärt, worum es bei diesem finanziellen Instrument geht, wie die Für- und Gegenargumente lauten, und es wird die heutige Situation im Hinblick auf die weltwirtschaftliche Krise analysiert.

### 5.1 James Tobin und Prinzip der Tobinsteuer

Die Idee der Besteuerung des internationalen Devisenverkehrs formulierte im Jahre 1972 James Tobin, der US-amerikanische Wirtschaftswissenschaftler und Nobelpreisträger für Ökonomie des Jahres 1981 (*„for his analysis of financial markets and their relations to expenditure decisions, employment, production and prices“*<sup>69</sup>). In den 1970er und 1980er Jahren fand sein Konzept kein Verständnis, denn die zwischenstaatlichen Finanzmärkte prosperierten, und niemand nahm an, dass sich die positive Situation ändern kann. In den 90er Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts kam es zu den unüberschaubaren finanziellen Zusammenbrüchen ganzer Regionen (die Mexikokrise 1994/1995, die asiatische Krise 1997/1998), und der Gedanke des Amerikaners erlebte sein Comeback. Zu der Erneuerung der Diskussion über diesen Vorschlag half die gerade entstehende Organisation Attac, die die Durchsetzung dieser Tax zum Hauptpunkt ihres Programms machte, und die Tobinsteuer wurde damit zum Symbol der Globalisierungskritiker.

---

<sup>68</sup> „To be, or not to be, that is the question.“ (zu Deutsch: „Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage.“) – Zitat aus der Tragödie „Hamlet, Prinz von Dänemark“ von William Shakespeare. Die Wörter benutzt man in den Situationen, die für ihn eine sehr wichtige, existenzielle Bedeutung haben.

<sup>69</sup> Vgl. [http://nobelprize.org/nobel\\_prizes/economics/laureates/1981/](http://nobelprize.org/nobel_prizes/economics/laureates/1981/) [Zit. am 11. 12. 2009]. Begründung für die Preisvergabe. Zu Deutsch: „Für seine Analyse der Finanzmärkte und deren Auswirkungen auf Ausgabenbeschlüsse, Beschäftigung, Produktion und Preisen.“



Täglich werden an dem Devisenmarkt Transaktionen in Höhe von 1500 bis 1800 Milliarden US-Dollar realisiert. Die Mehrheit (bis zu 90 Prozent) dieser Geschäfte bilden die Spekulationen, die weder zur Waren- noch Dienstleistungsaustausch (zur Abwicklung des Welthandels) führen. Diese spekulativen Investitionen, die sich durch eine Anlagedauer von unter 7 Tagen auszeichnen, destabilisieren die Wechselkurse, und das kann im schlimmsten Fall eine Finanzkrise zur Folge haben. Prinzip der sog. Tobinsteuer liegt darin, dass jeder kurzfristige Währungstausch an der Börse durch eine geringe Abgabe belastet wird, was zu der Verteuerung dieses Handelns und Abschreckung der Spekulanten führen sollte.

Die Einführung dieser Tax mit der Obergrenze von 1 Prozent des Transaktionswertes könnte nach den Schätzungen jedes Jahr 50 – 250 Milliarden US-Dollar mitbringen.<sup>70</sup> Diese finanziellen Mittel sollten in die ökologischen und humanitären Projekte fließen, vor allem als Hilfe der Dritten Welt. Nach den Berechnungen der Organisationen UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) und UNDP (United Nations Development Programme) braucht man 100 Milliarden US-Dollar jährlich, damit jeder Mensch der Welt einen Zugang zu Ausbildung, Gesundheitspflege und Trinkwasser hätte.<sup>71</sup>

## **5.2 Tobinsteuer in den politischen Diskussionen**

Für die effektive und erfolgreiche Wirkung der Steuer wäre eine weltweite Erweiterung notwendig. Zum heutigen Datum gibt es nur zwei Länder, in denen die Tax für die kurzfristigen Währungsgeschäfte realisiert wurde – in Kanada im Jahre 1999 und in Frankreich zwei Jahre später, im November 2001. Die französische Nationalversammlung beschloss ihre Einführung nach intensiver Lobbyarbeit von Attac Frankreich. Der französische Abgeordnete Gerard Fuchs (Parti socialiste – zu Deutsch: Sozialistische Partei) sagte im Jahre 2001 während der Debatte im Parlament:

*„Als wir das erste Mal vom Verbot der Kinderarbeit sprachen, war es eine Utopie. Als wir das erste Mal die Sonntagsarbeit verbieten wollten, war es*

---

<sup>70</sup> Vgl. Kotrba, Štěpán. Hlupák hledá hlupáky sobě rovné. Zn.: rychle. *Britské listy* [online]. März 2005 [Zit. am 12. 11. 2009]. WWW: <http://www.blisty.cz/2005/3/15/art22441.html>.

<sup>71</sup> Vgl. Bělohoubek, Ivo. Co je za ní – Tobinovou daní. *Sedmá generace – společensko-ekologický časopis* [online]. Ausgabe 5/2002 [Zit. am 12. 11. 2009]. WWW: <http://www.sedmagenerace.cz/index.php?art=clanek&id=97>.

*eine Utopie! Als wir das erste Mal über bezahlten Urlaub sprachen, sagten einige, dass sie uns nicht für das Nichtstun bezahlen wollten. In der Tat ist die Besteuerung der Finanztransaktionen eine Utopie. Aber wir denken, dass diese Utopie Wirklichkeit werden muss.“<sup>72</sup>*

Obwohl die Idee der internationalen Spekulationssteuer am Anfang des 21. Jahrhunderts nur wenige Fürsprecher in der Politik hatte (der damalige Bundesfinanzminister Hans Eichel bezeichnete sie im September 2001 als illusorisch<sup>73</sup>, sein gegenwärtiger Nachfolger Peer Steinbrück hielt sie für unrealistisch<sup>74</sup>), wurde sie nicht vergessen, und die Debatte über dieses Instrument gewinnt in den letzten Monaten auch in den höchsten politischen Kreisen an ihrer Intensität. In dem Zusammenhang mit der aktuellen Weltwirtschaftskrise 2008/2009 äußerten sich einige Politiker für die Einführung der Tax, die aber durch die Unterstützung aller Länder der Welt bedingt würde.

Während Tobin in den 1970er Jahren ein Prozent Steuerhöhe vorschlug, bewegen sich die derzeitig diskutierenden Sätze zwischen 0,05 und 0,5%.<sup>75</sup>

Joaquin Almunia, der für Wirtschafts- und Währungsfragen zuständige EU-Kommissar, bezeichnet die von James Tobin vorgeschlagene Besteuerung als eine sehr gute Idee.<sup>76</sup> In dem deutschen Parlament übernahmen die Kernforderung von Attac nach einer Finanztransaktionssteuer bis auf die FDP alle Parteien. Ihre Meinungen änderten z. B. der oben zitierte Minister für Finanzen Peer Steinbrück und die Bundeskanzlerin Angela Merkel:

*„Solche steuerlichen Belastungen sollte man nur international machen. Wenn sich dafür eine Mehrheit finden würde, glaube ich, kann man das*

---

<sup>72</sup> Grefe; Greffrath; Schumann 2003, S. 120.

<sup>73</sup> Vgl. Die Tobin-Steuer. *Spiegel Online* [online]. 2. 9. 2001 [Zit. am 12. 11. 2009]. WWW: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,154674,00.html>.

<sup>74</sup> Vgl. Sievers, Markus. Merkel will Tobin-Steuer. *Frankfurter Rundschau* [FR-online]. 12. 9. 2009 [Zit. am 12. 11. 2009]. WWW: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/wirtschaft/aktuell/1940767\\_Internationale-Devisengeschaefte-Merkel-will-Tobin-Steuer.html](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wirtschaft/aktuell/1940767_Internationale-Devisengeschaefte-Merkel-will-Tobin-Steuer.html).

<sup>75</sup> Vgl. Janssen-Orth, 2004, S. 11.

<sup>76</sup> Vgl. Mayer, Robert. Die Tobin-Steuer entwickelt sich zusehends zur salonfähigen Option. *Basler Zeitung* [online]. 24. 9. 2009 [Zit. am 26. 11. 2009]. WWW: <http://bazonline.ch/wirtschaft/konjunktur/Die-TobinSteuer-entwickelt-sich-zusehends-zur-salonfaehigen-Option/story/27103242>.

*diskutieren. Aber es hat keinen Sinn, das national oder nur in der Europäischen Union zu machen.*<sup>77</sup>

Merkels positive Stellungnahme zu der Tobinsteuerfrage halten die Attac-Mitglieder für ihren eigenen Erfolg. In dem Artikel „Tobin-Steuer (endlich) wieder modern“, der am 15. 9. 2009 auf der Website der Organisation veröffentlicht wurde, liest man, dass es zu dem Meinungswechsel der Regierungen und Parlamenten Europas dank dem ständigen Druck von Attac und anderen sozialen Vereinen kam. Der Autor des Textes bleibt aber weiterhin skeptisch – Politiker und Börsenvertreter betonen immer, dass die simultane globale Durchsetzung problematisch wäre und dass sie mit der Einführung der Maßnahme nur in dem Euroraum, was die Aktivisten als der erste Schritt zur Stabilisierung der Finanzmärkte und zur Verhinderung weiterer Krisen vorschlagen, nie einverstanden sein werden.<sup>78</sup>

Zu der letzten offiziellen Diskussion über die Besteuerung des Devisenverkehrs kam es auf dem G20-Gipfel in Pittsburgh (24. und 25. September 2009). Das Thema brachte die deutsche Kanzlerin selbst zur Sprache, die tieferen Behandlungen darüber wurden aber verschoben, und die erwartete Antwort wurde nicht gegeben.

### **5.3 Finanztransaktionssteuer**

Die Mitglieder von Attac betonen häufig, dass sie die aktuelle Weltfinanzkrise schon lange prophezeiten und davor warnten.<sup>79</sup> Auch wenn sie die Weltregierungen nicht überzeugen konnten, und die von ihnen vorgeschlagene Besteuerung nicht eingeführt wurde, hören sie nicht auf und bereiten die Materialien für neue Kampagnen vor. Als Reaktion auf den Ausbruch der wirtschaftlichen Depression formulieren sie ihre Kernforderung um, die Tobinsteuer modifizieren sie nach dem bestehenden Bedarf in die „Finanztransaktionssteuer“, die nicht nur Devisengeschäfte, sondern alle

---

<sup>77</sup> Tartler, Jens; Fichtner, Nikolai. SPD-Pläne zur Tobin-Steuer spalten Union. *Financial Times Deutschlands* [online]. 13. 9. 2009 [Zit. am 11. 12. 2009]. WWW: <http://www.ftd.de/politik/deutschland/steuerpolitik-spd-plaene-zur-tobin-steuer-spalten-union/50008976.html>.

<sup>78</sup> Vgl. Tobin-Steuer (endlich) wieder modern. Veröffentlicht am 15. 9. 2009 [Zit. am 26. 11. 2009]. WWW: [http://www.attac.de/aktuell/neuigkeiten/detailansicht/datum/2009/09/15/tobin-steuer-endlich-wieder-modern/?no\\_cache=1](http://www.attac.de/aktuell/neuigkeiten/detailansicht/datum/2009/09/15/tobin-steuer-endlich-wieder-modern/?no_cache=1)

<sup>79</sup> Vgl. Neubauer, Michael. Das Ende von Sturm und Drang. *Badische Zeitung*. [online]. Januar 2010 [Zit. am 27. 2. 2010]. WWW: <http://www.badische-zeitung.de/nachrichten/deutschland/das-ende-von-sturm-und-drang--25903652.html>.

Finanztransaktionen auf den Börsen belegen soll. Auch diese Tax würde vor allem die spekulativen Geschäfte erschweren und unattraktiv machen.

*„So würde sie einen Beitrag zur Stabilisierung von Aktienkursen, Rohstoffpreisen und Wechselkursen leisten. Langfristig orientierte Investoren, die ihre Papiere nicht nach wenigen Tagen – oder Minuten – wieder verkaufen, würden nur wenig belastet.“<sup>80</sup>*

Dank dieser Besteuerung könnten im Jahre 2010 schon bei einem Steuersatz von 0,1 Prozent 13,5 Milliarden Euro in die deutsche Kasse führen. Die Einkommen sollten in der ersten Reihe die Folgen der Krise vermindern. Ein ähnliches Instrument, zwar die Börsenumsatzsteuer (die auf den börslichen Handel beschränkt ist) mit dem Steuersatz in Höhe von 0,5%, funktioniert schon in London und in New York (in London brachte diese Maßnahme im Jahre 2006 ungefähr 5 Milliarden Euro in die Staatskasse).<sup>81</sup> In Schweden wurde im Jahre 2008 die Steuer in Höhe von 0,036% eingeführt, die alle Finanztransaktionen belastet. Die Gewinne dieser Maßnahme sollten den schwedischen Banken in den nächsten Jahren bei den eventuellen Finanzkrisen helfen.<sup>82</sup>

Am 17. Oktober 2009 startete die Kampagne des Vereins „Steuer gegen Armut: Transaktionssteuer“, die unter anderen auch von Attac Deutschland unterstützt wird. Die im Laufe der Kampagne formulierte Onlinepetition, in der die Einführung der Finanztransaktionssteuer gefordert wird, wurde von 66192 Leuten unterschrieben (50000 Unterschriften binnen ersten drei Wochen)<sup>83</sup> und an Deutschen Bundestag gesendet. Die hohe Zahl der Unterzeichneten bedeutet neben der Unterstützung des Projektes in der Öffentlichkeit mindestens das, dass es eine öffentliche Anhörung im Bundestag zum Thema geben soll.

Die Kampagne wird seit dem 16. Februar 2010 auch durch einen Filmspot unterstützt, der auf die Invention des britischen Regisseurs Richard Curtis zurückgeht.

---

<sup>80</sup> Broschüre „Aus der Krise lernen: Finanztransaktionen besteuern.“ Herausgegeben vom DGB Bundesvorstand, Bereich Wirtschafts- und Steuerpolitik. Berlin, 2009, S. 3.

<sup>81</sup> Vgl. Flyer zu der Kampagne „Für eine Steuer gegen Armut!“, den die Attac Arbeitsgruppe Finanzmärkte herausgegeben hat. + Broschüre „Aus der Krise lernen: Finanztransaktionen besteuern.“ Herausgegeben vom DGB Bundesvorstand, Bereich Wirtschafts- und Steuerpolitik. Berlin, 2009, S. 9.

<sup>82</sup> Vgl. Evropský parlament prosazuje zdanění bank. *Euractiv* [online]. 11. 3. 2010 [Zit. am 20. 3. 2010]. WWW: <http://www.euractiv.cz/ekonomika-a-euro/clanek/evropsky-parlament-prosazuje-zdani-bank-007216>.

<sup>83</sup> Vgl. Geschafft! 50000 Unterschriften für Petition! Veröffentlicht am 7. 12. 2009 [Zit. am 5. 2. 2010]. WWW: <http://www.attac-netzwerk.de/ag-finanzmarkt-steuern/mitmachen/detailansicht/datum////jetzt-petition-unterschreiben-1/?cHash=8ac534c01a>.

Der berühmte Künstler veröffentlichte seinen dreiminütigen Film eine Woche früher, am 9. Februar 2010. Zusammen mit seinem Kollegen, dem Schauspieler Bill Nighy, diskutieren sie über die Finanztransaktionssteuer, die man in der britischen Kampagne als „Robin Hood Tax“ nennt. „Der Bankier“, der am Anfang die Einführung der Maßnahme sehr skeptisch beurteilt, kommt nach dem Gespräch zu dem Schluss, dass es um eine gute Idee geht.

Die deutsche Version wurde dank den finanziellen Mitteln von der „Cinema for Peace Foundation“ gedreht und während des Filmfestivals Berlinale 2010 aufgeführt. Die Schauspieler Heike Makatsch und Jan Josef Liefers führen eine ähnliche Debatte, wie die Briten. „Der deutsche Bankier“ gibt während des Dialogs zu, dass eine solche Steuer mehr als hundert Milliarden Euro pro Jahr einbringen kann, die die Armut bekämpfen können. Auch er ist schließlich damit einverstanden, dass die Finanztransaktionssteuer eine gute Idee ist.<sup>84, 85</sup>

Die Organisation Attac Deutschland feiert nach zehn Jahren ihrer Existenz den ersten großen Erfolg, was ihre Kernforderung betrifft. Auf der offiziellen Website des deutschen Ablegers werden sowohl alle positiven Äußerungen und Versprechungen der europäischen Politiker, als auch die Hoffnungen der Attac Aktivisten, dass es nicht nur bei den Lippenbekenntnissen bleibt, veröffentlicht. Sie machen vor allem auf die hohe Zahl der Unterschriften unter der Petition aufmerksam:

*„Diese gewaltige, kurzfristige Unterstützung ist ein großartiger Erfolg unserer Kampagne und zeigt, welche breite Unterstützung eine Besteuerung spekulativer Finanzmarktgeschäfte in der Gesellschaft findet.“<sup>86</sup>*

Obwohl die Tobinsteuer bzw. eine andere Form solcher Besteuerung noch nicht eingeführt wurde, ist es ganz klar, dass die Debatte dank der Lobbyarbeit der Organisation Attac (nicht nur in der Bundesrepublik Deutschland) in der kommenden Zeit weitergeführt wird.

---

<sup>84</sup> Vgl. <http://robinhoodtax.org.uk/> [Zit. am 18. 2. 2010]. Erreichbar auch auf YouTube.com.

<sup>85</sup> Vgl. <http://mfw.electioncampaign.eu/?lang=de> [Zit. am 18. 2. 2010]. Erreichbar auch auf YouTube.com.

<sup>86</sup> Geschäft! 50000 Unterschriften für Petition! Veröffentlicht am 7. 12. 2009 [Zit. am 5. 2. 2010]. WWW: <http://www.attac-netzwerk.de/ag-finanzmarkt-steuern/mitmachen/detailansicht/datum////jetzt-petition-unterschreiben-1/?cHash=8ac534c01a>.

## 6 Das ZEIT Plagiat

In diesem Kapitel wird ein wichtiges und interessantes Ereignis der deutschen Organisation Attac beschrieben, zu dem es im Jahre 2009 kam. Es handelt sich um „das ZEIT Plagiat“ vom März 2009. Die Attacis inspirierten sich in den USA, wo die Gruppe The Yes Men im November 2008 eine gefälschte Ausgabe des dortigen Leitmediums, der New York Times, veröffentlichte, und gaben ein Plagiat der deutschen Zeitung DIE ZEIT heraus. Diese Aktion beweist, dass die Attac-Aktivisten den Druck nicht nur während der Straßendemonstrationen machen, sondern auch kluge und innovative Ideen bringen, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu gewinnen und ihre eigenen Forderungen zu präsentieren.

DIE ZEIT ist eine liberale deutsche Wochenzeitung, die erstmals im Jahre 1946 erschien und heutzutage mit der Auflage von etwa 500000 Exemplaren die Meinungen der deutschen Bevölkerung bildet. Seit dem Jahre 1996 gibt es auch die Internetzeitung Zeit Online, die monatlich mehr als 10 Millionen Leser besuchen.<sup>87</sup>

Die globalisierungskritische Organisation Attac nutzte die Popularität des Blatts aus und schuf am 21. März 2009 eine gefälschte Ausgabe von DIE ZEIT. 150000 Plagiate der Zeitung wurden in mehr als 90 Städten Deutschlands kostenlos verteilt. Auch die Verfasser der originalen DIE ZEIT gaben zu, dass die Qualität der Kopie auf hohem Niveau lag, und dass die Fälschung von dem Original auf den ersten Blick nicht zu unterscheiden war. Die Redaktion der Original-ZEIT unternahm gegen die Organisation keine rechtlichen Schritte, der Chefredakteur Giovanni di Lorenzo machte in der Pressemitteilung nur eine ironische Bemerkung: *„Am meisten staune ich aber über den großen Aufwand, den man sich hier geleistet hat. Schön, dass es wenigstens Attac in der Krise noch gut geht.“*<sup>88</sup>

Als Reaktion auf diese Aussage veröffentlichte Attac am 22. März 2009 ein Bericht „Ohne große Kohle: Gefälschte ZEIT Produkt solidarischen Engagements“, in dem man über die einzigen Kosten für Druck und Versand in Höhe von 15000 Euro spricht, die fast durch Spenden gedeckt wurden. Die Autoren sollten die Zeitung

---

<sup>87</sup> Vgl. <http://www.zeitverlag.de/> [Zit. am 12. 1. 2010].

<sup>88</sup> Blau, Wolfgang. Attac kopiert ZEIT ONLINE und DIE ZEIT. *Zeit online* [online]. 21. 3. 2009. [Zit. am 11. 10. 2009]. WWW: [http://blog.zeit.de/zeitansage/2009/03/21/attac-kopiert-zeit-online-und-die-zeit\\_160](http://blog.zeit.de/zeitansage/2009/03/21/attac-kopiert-zeit-online-und-die-zeit_160).

honorarfrei gestalten, die Verteilung führten die Freiwilligen der Ortsgruppen durch.<sup>89</sup> Des großen Interesses für diese Sonderausgabe wegen wurden noch zusätzliche Exemplare nachgedruckt und versendet bzw. bei weiteren Aktionen verteilt (die Autorin dieser Arbeit bekam eine Ausgabe während der Anti-Atom Demonstration in Berlin, am 5. September 2009). Um die falsche Ausgabe von der Original-ZEIT in diesem Text zu unterscheiden, wird das Plagiat im Folgenden in Anführungszeichen gesetzt („ZEIT“).

## 6.1 Ausgabe aus der Zukunft?

Das Ausgabedatum, das auf der ersten Seite des Plagiats angegeben ist, ist der 1. Mai 2010, das heißt 14 Monate nach dem Tag der wirklichen Veröffentlichung. Erstens soll die Zeitversetzung dem Leser signalisieren, dass es sich um eine Fälschung handelt. Und zweitens gab das zukünftige Datum den Attacis den Raum für Vorstellungen und Wünsche, wie und wovon DIE ZEIT an dem wirklichen 1. Mai im Jahre 2010 schreiben sollte (mit Bezug auf das aktuelle Geschehen). „*Obwohl die neue ZEIT kein Paradies auf Erden beschreibt, sondern mögliche Veränderungen, springt der Kontrast zur real existierenden Politik tatsächlich ins Auge.*“<sup>90</sup> Die Menschen waren mit dem Inhalt einverstanden und zufrieden, eine der Leserinnen wird in dem Rundbrief zitiert: „*Das ist die erste Zeitung, die ich seit Jahren vom ersten bis zum letzten Buchstaben gelesen habe. Aber es war ernüchternd, dann wieder den Fernseher anzumachen und zu sehen, was die Politik tatsächlich tut.*“<sup>91</sup>

Laut Jutta Sundermann, einer der Redakteurinnen der „ZEIT“, wollten die Attacis mit dieser Aktion „*die Vorstellungskraft der Leserinnen und Leser erweitern und ihnen Mut machen, sich politisch zu engagieren*“.<sup>92</sup> Sie ist sich sicher, dass man „*alles, was in den Artikeln geschrieben wird, innerhalb von 13 Monaten umsetzen könnte.*“<sup>93</sup>

---

<sup>89</sup> Vgl. Sundermann, Jutta; Scheidler, Fabian. Ohne große Kohle: Gefälschte ZEIT Produkt solidarischen Engagements. 22. 3. 2009 [Zit. am 11. 10. 2009]. WWW: <http://www.casino-schliessen.de/neuigkeiten/artikel/datum///ohne-grosse-kohle-gefaelschte-zeit-produkt-solidarischen-engagements/?cHash=8087c6d0b46b8d0696c47e914c946691>.

<sup>90</sup> Scheidler; Sundermann, 2009, S. 4.

<sup>91</sup> Ebd. S. 4.

<sup>92</sup> Ebd. S. 5.

<sup>93</sup> Attac fälscht die „Zeit“. *Frankfurter Allgemeine* [online]. 21. 3. 2009 [Zit. am 12. 1. 2010]. WWW: <http://www.faz.net/s/Rub475F682E3FC24868A8A5276D4FB916D7/Doc~E5D7B703565D8474FB6E815995B892D45~ATpl~Ecommon~Scontent.html>.

## 6.2 Inhalte der Artikel

Die acht Seiten der „ZEIT“ bringen Informationen über die gleichen Themen, über die auch die anderen Zeitungen berichten - Klimapolitik, Afghanistan-Krieg, Verschuldung der Dritt-Welt Länder, Krise in der Kraftfahrzeugfabrik Opel und andere. Die Leser der ZEIT ONLINE lesen im März 2009 einen Artikel „Opel ist nicht zu retten“. Hier berichtet man über die staatliche Hilfe, für die sich die Bundeskanzlerin Angela Merkel entschlossen hat, damit die 25000 Deutschen ihre Arbeitsplätze in Opel nicht verlieren.<sup>94</sup> Die Attac Zeitung „ZEIT“ berichtet aus der ein Jahr späteren Perspektive darüber, wie der Autofabrik Opel nach dem Bankrott von General Motors (Mutterkonzern von Opel) auch ein Krach drohte und wie die Opel-Mitarbeiter in Rüsselsheim das Unternehmen für einen Dollar übernahmen und zusammen mit Gewerkschaften und Umweltverbänden die neuen umweltfreundlichen Nahverkehrs-Triebwagen entwickelten.<sup>95</sup>

Die „ZEIT“ informiert über die „weitere“ Entwicklung: der US-Präsident Barack Obama erklärte den Afghanistan-Krieg offiziell für beendet, was auch zu der Auflösung der Nato führen könnte.<sup>96</sup>

Was die Klimapolitik betrifft, gründet laut „ZEIT“ das Bundeskabinett eine Energiewende-Agentur, die mit dem Abschied von Atom und Kohle helfen wird – eine der Forderungen des Post-Kyoto-Protokolls, das während der Weltklimakonferenz in Kopenhagen (Dezember 2009) vereinbart wurde. Auf weiteren Zeilen beschreibt die „ZEIT“ die gewaltfreien Demonstrationen in Kopenhagen, mit denen die Aktivisten die Regierungschefs davon überzeugten, dass sie *„sich auf eine Reduktion der Treibhausgasemissionen der Industrieländer um 40 Prozent bis 2020 einigen sollen.“*<sup>97</sup> Ein halbes Jahr später konnten die Leser erfahren, dass es in Kopenhagen zu keinem

---

<sup>94</sup> Vgl. Brost, Marc. Opel ist nicht zu retten. *Zeit online* [online]. 9. 3. 2009. [Zit. am 12. 10. 2009]. WWW: <http://www.zeit.de/2009/11/01-Opel>.

<sup>95</sup> Vgl. Goldmann, Rosa. Die neue Machbarkeit. Das Plagiat *Die Zeit*. Herausgegeben von Attac Bundesbüro. Frankfurt am Main, 2009. S. 1.

<sup>96</sup> Vgl. Unsere Welt braucht kein Militär. Ein Streitgespräch zwischen Tobias Pflüger und Brian Montgomery. Das Plagiat *Die Zeit*. Herausgegeben von Attac Bundesbüro. Frankfurt am Main, 2009. S. 5.

<sup>97</sup> Methemann, Chris. Abschied von Atom und Kohle. Das Plagiat *Die Zeit*. Herausgegeben von Attac Bundesbüro. Frankfurt am Main, 2009. S. 3.



verbindlichen Abkommen kam. Dem wirklichen Treffen wurden von den Medien die Attribute wie Schande, Desaster, Enttäuschung von Millionen zugesagt.<sup>98</sup>

Ein Jahr nach der Herausgabe im März 2010 ist es klar, dass keine der Zukunftsprognosen Realität geworden ist. Die Themen sind aber immer noch aktuell und beschäftigen nicht nur die Attac-Aktivisten, sondern auch die Weltregierungen und Medien. Interessant könnte die Konfrontation mit der offiziellen Ausgabe der ZEIT von 1. Mai 2010 sein. Werden sich die Alternativen, die in dem Plagiat geschildert wurden, der wirklichen Situation mindestens nähern?

---

<sup>98</sup> Vgl. Endres, Alexandra. Das klägliche Ende einer großen Hoffnung. *Zeit online* [online]. 19. 12. 2009 [Zit. am 12. 1. 2010]. WWW: <http://www.zeit.de/wirtschaft/2009-12/klimagipfel-versagen>.

## Resümee

Die globalisierungskritische Organisation Attac, ihre Tätigkeit und Ziele sind in den tschechischen Ländern (noch) nicht bekannt.<sup>99</sup> Deswegen versucht diese Abschlussarbeit, ein Gesamtbild der Organisation zu zeichnen und Hauptgedanken und Forderungen ihrer Mitglieder vorzustellen.

Die Attac-Organisation ist in 32 (bzw. 50, siehe Kapitel 3.1) Ländern der Welt aktiv, in jedem Land arbeiten die Attacis selbstständig. Für die Struktur und untersuchten Themen gibt es prinzipiell keine feste bzw. internationale Regelung. In der Arbeit wurden die Entstehung von Attac in Frankreich 1997/1998 und das G8-Treffen in Genua 2001 beschrieben, seit dem die Attac-Organisation die Aufmerksamkeit der Medien permanent erregt. Der Schwerpunkt wurde auf die Tätigkeit des deutschen Ablegers von Attac gelegt.

Während der Bearbeitung des Textes hat sich die Aktualität des gewählten Themas gezeigt. Die Einführung der Tobinsteuer, die Kernforderung der Globalisierungskritiker, geriet nach der zehnjährigen Lobbyarbeit von Attac und anderen Vereinen wieder in die Debatte der Weltregierungen, einschließlich und hauptsächlich der deutschen Regierung. Der ursprüngliche Vorschlag des US-Amerikaners James Tobin wurde nach dem bestehenden Bedarf in die Finanztransaktionssteuer modifiziert, die Grundidee und Ziel der Besteuerung bleiben unverändert.

Das erhöhte Interesse für diese Maßnahme hängt mit der aktuellen Weltwirtschaftskrise 2008/2009 zusammen, man kann aber den Attac-Mitarbeitern das Verdienst nicht absprechen. Sie waren die, die sich schon vor Jahren für die Einführung der Steuer im Euro- bzw. Dollar- und Yen-Raum eingesetzt haben, während die Politiker und Bankbesitzer nur die Möglichkeit der globalen Einführung gesehen und diese gleichzeitig als undurchsetzbar beurteilt haben. In den letzten Monaten schließen die Vertreter der Europäischen Gemeinschaft die Möglichkeit der Besteuerung nur im

---

<sup>99</sup> Zu diesem Schluss ist die Autorin nach den zahlreichen Gesprächen mit Tschechen aller Altersstufen und unterschiedlicher Ausbildung gekommen. Nur einmal, von der 25jährigen Mitgliedern der politischen Partei Strana Zelených (zu Deutsch: Die Grünen) und Aktivistin der ökologischen und humanitären NGOs, hat sie auf die Frage "Kennen Sie die Organisation Attac?" eine Ja-Antwort bekommen.

Euroraum nicht mehr aus, und sogar die weltweite Übereinstimmung scheint nicht so unrealistisch zu sein.<sup>100</sup>

Die Attac-Mitglieder protestierten unter dem Slogan „Wir zahlen nicht für Eure Krise!“, und jetzt ist es auch in den politischen Diskussionen zu hören: die Banken und die regulierten Finanzmärkte sind für den Ausbruch der gegenwärtigen Weltfinanzkrise verantwortlich – die Banken sollen die Verantwortlichkeit für die sozialen Folgen dieser und der weiteren Krisen tragen.

In dem Zusammenhang mit der Finanztransaktionssteuer entstehen immer weitere Fragen, die auf ihre Antworten warten – Wer sollte die potenziellen Gewinne, die die Besteuerung bringen würde, verwalten und umverteilen? Auf welche Weise? Nach welchen Regeln? Nach den Märzbehandlungen in dem Europäischen Parlament ist es wenigstens klar geworden, dass die Mehrheit der Europaabgeordneten diese Besteuerungsidee unterstützt und aktuell die konkreten Vorschläge für ihre Durchsetzung formulieren will, so dass die Besteuerung schon während des Toronto-Treffens im Juni 2010 abgestimmt werden kann.<sup>101</sup>

Die Entwicklung der Behandlungen konnte diese Abschlussarbeit nur bis zu ihrem Abgabetermin, bis zu dem 31. März 2010, untersuchen. Die aktuelle heftige Finanztransaktionssteuerdiskussion heißt aber ohne Zweifel einen wesentlichen Erfolg für alle Attac-Mitglieder. In diesem Sinn ist die ausdauernde Tätigkeit der Globalisierungskritiker nicht zwecklos.

---

<sup>100</sup> Vgl. Hovorka, Jiří. Tobinova daň ožívá: Splatí banky společenský dluh? *Měšec.cz* [online]. 18. 2. 2010 [Zit. am 24. 3. 2010]. WWW: <http://www.mesec.cz/clanky/tobinova-dan-oziva-splati-banky-spolecensky-dluh/>.

<sup>101</sup> Vgl. Evropský parlament prosazuje zdanění bank. *Euractiv* [online]. 11. 3. 2010 [Zit. am 20. 3. 2010]. WWW: <http://www.euractiv.cz/ekonomika-a-euro/clanek/evropsky-parlament-prosazuje-zdani-bank-007216>.

## Literaturverzeichnis

Das Selbstverständnis von Attac. Zwischen Netzwerk, NGO und Bewegung. Herausgegeben von Attac Bundesbüro in Frankfurt am Main, 2001. Überarbeitet im Oktober 2006.

Franzmeyer, Fritz. Welthandel und internationale Arbeitsteilung. *In: Informationen zur politischen Bildung. Globalisierung.* Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). München, 1999. S. 8. ISSN: 0046-9408.

Fritz, Thomas (Redaktion). *Attac Rundbrief 1/01.* Attac Deutschland & share e.V., 2001.

Fritz, Thomas (Redaktion). *Attac Rundbrief 2/01.* Attac Deutschland & share e.V., 2001.

Göker, Markus; Kox, Michael et al. *Diskussionen in Attac Deutschland zu einer alternativen Weltwirtschaftsordnung.* Attac Bundesbüro (Hrsg.). Frankfurt am Main, 2005.

Goldmann, Rosa. Die neue Machbarkeit. Das Plagiat *Die Zeit*. Herausgegeben von Attac Bundesbüro. Frankfurt am Main, 2009.

Grefe, Christiane; Greffrath, Mathias; Schumann, Harald. *Attac. Was wollen die Globalisierungskritiker?* Rowohlt Taschenbuch Verlag. Reinbek, 2003. ISBN: 3 499 61636 X.

Havlen, Michael. Naši cizinci? Projev globalizace, říká s úsměvem liberecký kouč Škorpil. *MF Dnes*. 25. 7. 2009

Janssen-Orth, Helmut. *Bildungsbaustein 6, Tobinsteuer.* Attac Bundesbüro Frankfurt (Hrsg.). Frankfurt, 2004.

Kolb, Felix. Attac und die Dialektik des Erfolgs. *In: Attac Rundbrief 3/02.* Attac Deutschland & share e.V., 2002.

Kraus, Jiří (Leitung) und Redaktion. *Nový akademický slovník cizích slov.* Academia. Praha, 2005. ISBN: 80-200-1351-2.

Küfner, Ruth (Leitung) und Redaktion. *Großes Fremdwörterbuch – 7. Bibliographisches Institut.* Leipzig, 1986. ISBN: 3-323-00031-5.

Methemann, Chris. Abschied von Atom und Kohle. Das Plagiat *Die Zeit*. Herausgegeben von Attac Bundesbüro. Frankfurt am Main, 2009.

Riebsamen, Hans. Seit zehn Jahren im Kampf gegen die Globalisierung. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. 24. 1. 2010.

Sack, Detlef. *Bildungsbaustein 9. Politische Akteure*. Attac Bundesbüro Frankfurt (Hrsg.). Frankfurt, 2007.

Scheidler, Fabian; Sundermann, Jutta. Die Nacht hat zwölf Stunden, dann kommt schon der Tag. Das ZEIT-Plagiat und die Zeit danach. In: *Attac Rundbrief 02/09*. Attac Trägerverein e.V., 2009.

Trapp, Christian. *Bildungsbaustein 1. Globalisierung – eine begriffliche Einführung in den Themenbereich*. Attac Bundesbüro Frankfurt (Hrsg.). Frankfurt, 2004.

Unsere Welt braucht kein Militär. Ein Streitgespräch zwischen Tobias Pflüger und Brian Montgomery. Das Plagiat *Die Zeit*. Herausgegeben von Attac Bundesbüro. Frankfurt am Main, 2009.

Von Plate, Bernard. Grundelemente der Globalisierung. In: *Informationen zur politischen Bildung. Globalisierung*. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). München, 1999. ISSN: 0046-9408.

Wahl, Peter. Privatisierung von Gesundheits- und Bildungsdienstleistungen. In: *Attac Rundbrief 2/01*. Attac Deutschland & share e.V., 2002.

Wahrig-Burfeind Dr., Renate (Leitung) und Redaktion. *Wahrig Fremdwörterlexikon*. Bertelsmann Lexikon Verlag GmbH. München, 1999. ISBN: 3-577-10002-8.

## **Broschüren und Flyers**

Attac Flugblatt „Dem G7/G8-Gipfel entgegen..“

Aus der Krise lernen: Finanztransaktionen besteuern. Broschüre. Herausgegeben vom DGB Bundesvorstand, Bereich Wirtschafts- und Steuerpolitik. Berlin, 2009.

Flyer zu der Kampagne „Für eine Steuer gegen Armut!“. Herausgegeben von der Attac Arbeitsgruppe Finanzmärkte.

## **Internetquellen**

Attac.de. WWW: <http://www.attac.de/was-ist-attac/> [Zit. am 16. 10. 2009].

Attac fälscht die „Zeit“. *Frankfurter Allgemeine* [online]. 21. 3. 2009 [Zit. am 12. 1. 2010]. WWW:

<http://www.faz.net/s/Rub475F682E3FC24868A8A5276D4FB916D7/Doc~E5D7B703565D8474FB6E815995B892D45~ATpl~Ecommon~Scontent.html>.

Bělohoubek, Ivo. Co je za ní – Tobinovou daní. *Sedmá generace – společensko-ekologický časopis* [online]. Ausgabe 5/2002 [Zit. am 12. 11. 2009]. WWW: <http://www.sedmagenerace.cz/index.php?art=clanek&id=97>.

Blau, Wolfgang. Attac kopiert ZEIT ONLINE und DIE ZEIT. *Zeit online* [online]. 21. 3. 2009. [Zit. am 11. 10. 2009]. WWW: [http://blog.zeit.de/zeitansage/2009/03/21/attac-kopiert-zeit-online-und-die-zeit\\_160](http://blog.zeit.de/zeitansage/2009/03/21/attac-kopiert-zeit-online-und-die-zeit_160).

Brost, Marc. Opel ist nicht zu retten. *Zeit online* [online]. 9. 3. 2009. [Zit. am 12. 10. 2009]. WWW: <http://www.zeit.de/2009/11/01-Opel>.

Die Tobin-Steuer. *Spiegel Online* [online]. 2. 9. 2001 [Zit. am 12. 11. 2009]. WWW: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,154674,00.html>.

Electioncampaign.eu. WWW: <http://mfw.electioncampaign.eu/?lang=de> [Zit. am 18. 2. 2010].

Empörung über Freispruch in Genua G-8-Gipfel: Polizeigewalt bleibt ungesühnt. *Der Tagesspiegel* [online]. 15. 11. 2008 [Zit. am 11. 2. 2010]. WWW: <http://www.tagesspiegel.de/politik/art771,2661556>.

Endres, Alexandra. Das klägliche Ende einer großen Hoffnung. *Zeit online* [online]. 19. 12. 2009 [Zit. am 12. 1. 2010]. WWW: <http://www.zeit.de/wirtschaft/2009-12/klimagipfel-versagen>.

Erklärung von Attac Frankreich, verabschiedet am 3. Juni 1998 in Paris. WWW: <http://www.attac.de/themen/globalisierungskritische-bewegung/erklaerung-von-attac-frankreich/> [Zit. am 5.12. 2009].

EurActiv.cz. Evropský parlament prosazuje zdanění bank. *Euractiv* [online]. 11. 3. 2010 [Zit. am 20. 3. 2010]. WWW: <http://www.euractiv.cz/ekonomika-a-euro/clanek/evropsky-parlament-prosazuje-zdaneni-bank-007216>.

Geschafft! 50000 Unterschriften für Petition! Der Artikel vom 7. 12. 2009. WWW: <http://www.attac-netzwerk.de/ag-finanzmarkt-steuern/mitmachen/detailansicht/datum////jetzt-petition-unterschreiben-1/?cHash=8ac534c01a> [Zit. am 5. 2. 2010].

GfdS.de. WWW: <http://www.gfds.de/aktionen/wort-des-jahres/> [Zit. am 10. 2. 2010].

Haftstrafen gegen Polizisten. *Sueddeutsche.de* [online]. 15. 7. 2008 [Zit. am 11. 2. 2010]. WWW: <http://www.sueddeutsche.de/politik/675/448409/text/>.

Hovorka, Jiří. Tobinova daň ožívá: Splatí banky společenský dluh? *Měšec.cz* [online]. 18. 2. 2010 [Zit. am 24. 3. 2010]. WWW: <http://www.mesec.cz/clanky/tobinova-dan-oziva-splati-banky-spolecensky-dluh/>.

Kotrba, Štěpán. Hlupák hledá hlupáky sobě rovné. Zn.: rychle. *Britské listy* [online]. März 2005 [Zit. am 12. 11. 2009]. WWW: <http://www.blisty.cz/2005/3/15/art22441.html>. ISSN 1213-1792.

Lengsfeld, Detlev. Massive Misshandlungen nach brutaler Polizei-Razzia in Genua. *Ngo-online* [online]. 25. 7. 2001 [Zit. am 11. 2. 2010]. WWW: [http://www.ngo-online.de/ganze\\_nachricht.php?Nr=1248](http://www.ngo-online.de/ganze_nachricht.php?Nr=1248).

Mayer, Robert. Die Tobin-Steuer entwickelt sich zusehends zur salonfähigen Option. *Basler Zeitung* [online]. 24. 9. 2009 [Zit. am 26. 11. 2009]. WWW: <http://bazonline.ch/wirtschaft/konjunktur/Die-TobinSteuer-entwickelt-sich-zusehends-zur-salonfaehigen-Option/story/27103242>.

Nazi-Aufschlag auf Attac-Aktivisten vom 11. 3. 2010 [Zit. am 12. 11. 2009]. WWW: [http://www.attac.de/aktuell/neuigkeiten/detailansicht/datum/2010/03/11/nazi-anschlag-auf-attac-aktivisten/?no\\_cache=1&cHash=d73b60bbed](http://www.attac.de/aktuell/neuigkeiten/detailansicht/datum/2010/03/11/nazi-anschlag-auf-attac-aktivisten/?no_cache=1&cHash=d73b60bbed).

Neubauer, Michael. Das Ende von Sturm und Drang. *Badische Zeitung*. [online]. Januar 2010 [Zit. am 11. 2. 2010]. WWW: <http://www.badische-zeitung.de/nachrichten/deutschland/das-ende-von-sturm-und-drang--25903652.html>.

Nitsche, Christian. Tiefe Kluft zwischen Arm und Reich. *Tagesschau.de* [online]. 19. 5. 2008 [Zit. am 11. 2. 2010]. WWW: <http://www.tagesschau.de/inland/armutsbericht4.html>.

Nobelprize.org. WWW: [http://nobelprize.org/nobel\\_prizes/economics/laureates/1981/](http://nobelprize.org/nobel_prizes/economics/laureates/1981/) [Zit. am 11. 12. 2009].

Ramonet, Ignacio. Die Märkte entschärfen. *Le Monde Diplomatique*. [die deutsche Ausgabe online]. Nr. 5406 vom 12.12.1997. [Zit. am 12. 11. 2009]. WWW: <http://www.monde-diplomatique.de/pm/1997/12/12/a0363.text.name,askiODC03.n,178>.

Robinhoodtax.org.uk. WWW: <http://robinhoodtax.org.uk/> [Zit. am 18. 2. 2010].

Schwerpunkt: Anti-AKW, Stromkonzerne. WWW: <http://attac-netzwerk.de/ag-eku/> [Zit. am 2. 2. 2010].

Sievers, Markus. Merkel will Tobin-Steuer. *Frankfurter Rundschau* [FR-online]. 12. 9. 2009 [Zit. am 12. 11. 2009]. WWW: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/wirtschaft/aktuell/1940767\\_Internationale-Devisengeschaefte-Merkel-will-Tobin-Steuer.html](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wirtschaft/aktuell/1940767_Internationale-Devisengeschaefte-Merkel-will-Tobin-Steuer.html).

Simon, Gunhild. Globalisierung - Sprachliche Aspekte des umstrittenen Begriffes. *Magazin Deutsch*. [online]. 19. 6. 2007 [Zit. am 13. 2. 2010]. WWW: [http://www.magazin.institut1.de/678\\_Sprache\\_Globalisierung\\_sprachliche\\_Aspekte\\_des\\_Begriffes.html](http://www.magazin.institut1.de/678_Sprache_Globalisierung_sprachliche_Aspekte_des_Begriffes.html).

Sundermann, Jutta; Scheidler, Fabian. Ohne große Kohle: Gefälschte ZEIT Produkt solidarischen Engagements. 22. 3. 2009 [Zit. am 11. 10. 2009]. WWW: <http://www.casino-schliessen.de/neuigkeiten/artikel/datum///ohne-grosse-kohle-gefaelschte-zeit-produkt-solidarischen-engagements/?cHash=8087c6d0b46b8d0696c47e914c946691>.

Tartler, Jens; Fichtner, Nikolai. SPD-Pläne zur Tobin-Steuer spalten Union. *Financial Times Deutschlands* [online]. 13. 9. 2009 [Zit. am 11. 12. 2009]. WWW: <http://www.ftd.de/politik/deutschland/:steuerpolitik-spd-plaene-zur-tobin-steuer-spalten-union/50008976.html>.

Tobin-Steuer (endlich) wieder modern vom 15. 9. 2009 [Zit. am 26. 11. 2009]. WWW: [http://www.attac.de/aktuell/neuigkeiten/detailansicht/datum/2009/09/15/tobin-steuer-endlich-wieder-modern/?no\\_cache=1](http://www.attac.de/aktuell/neuigkeiten/detailansicht/datum/2009/09/15/tobin-steuer-endlich-wieder-modern/?no_cache=1)

ToyTraveling.com. WWW: <http://www.toytraveling.com/> [Zit. am 3. 3. 2010].

Venezuela.attac.org. WWW: <http://www.venezuela.attac.org/> [Zit. am 16. 1. 2010].

Wagnleitner, Reinhold Dr. Was heißt Globalisierung? *Aurora* [online]. März 2003 [Zit. am 8. 2. 2010]. WWW: [http://www.aurora-magazin.at/gesellschaft/global\\_wagnleitner\\_gl\\_frm.htm](http://www.aurora-magazin.at/gesellschaft/global_wagnleitner_gl_frm.htm).

Zeitverlag.de. WWW: <http://www.zeitverlag.de/> [Zit. am 12. 1. 2010].



## **Anlagen**

Nr. 1 Anzahl der Nichtregierungsorganisationen weltweit von 1909 bis 2007

Nr. 2 Länder, in denen Attac aktiv ist

Nr. 3 Bild, das um die Welt ging – der getötete Carlo Giuiliani, Genua 2001

Nr. 4 Struktur der Organisation Attac Deutschland

Nr. 5 Gruppen vor Ort (Städten, in denen Attac Deutschland aktiv ist)

Nr. 6 Formular für die Mitgliedschaft bei Attac Deutschland

Nr. 7 Vergleichstabelle des Haushalts von Attac Deutschland 2009 und 2010

Nr. 8 Bild, das die Kampagne für Einführung der Tobinsteuer unterstützt

Quelle der Anlage Nr. 3

WWW: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,485647,00.html> [12. 12. 2009].

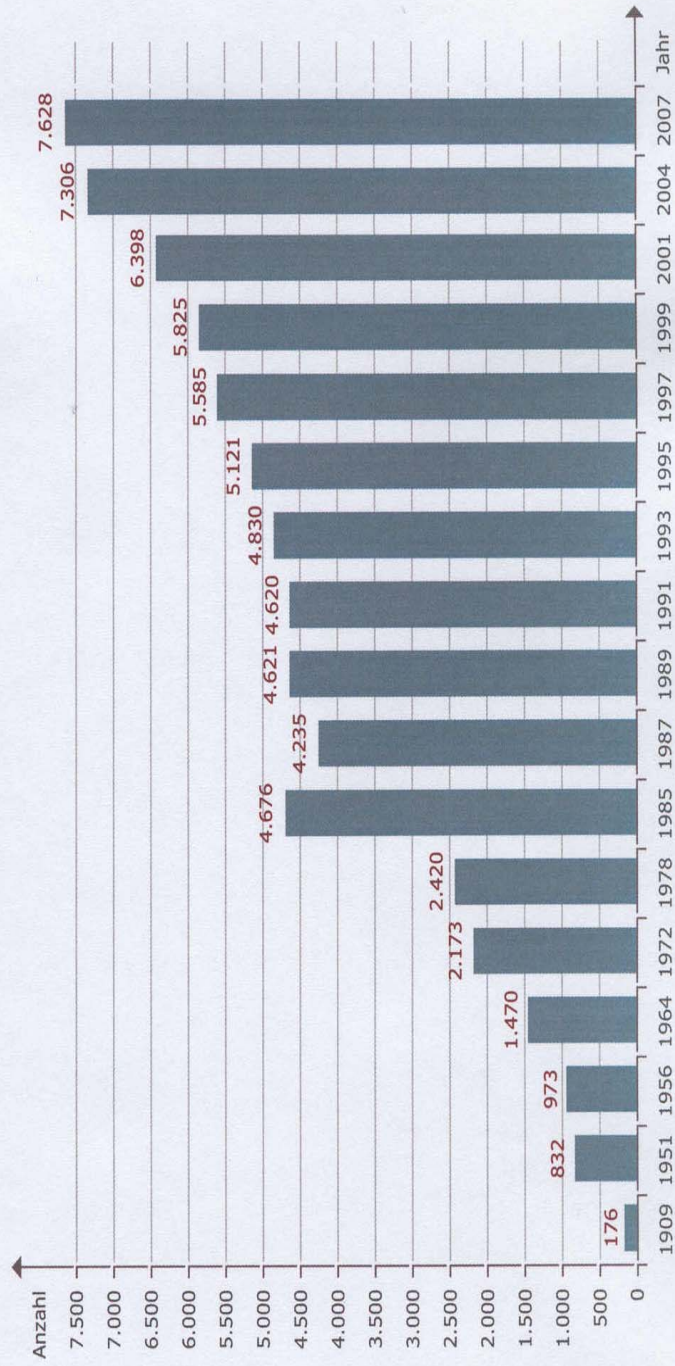
Quelle der Anlage Nr. 7

WWW: <http://attac-netzwerk.de/index.php?id=1429> [12. 3. 2010].

# Anlage Nr. 1 – Anzahl der Nichtregierungsorganisationen

## ■ Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs)

In absoluten Zahlen, weltweit 1909 bis 2007



Quelle: Union of International Associations (UIA), Yearbook of International Organizations; Statistics on international organizations  
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de  
Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, [www.bpb.de](http://www.bpb.de)



Anlage Nr. 2 - Länder, in denen Attac aktiv ist

Argentinien	Luxemburg
Belgien	Marokko
Burkina Faso	Niederlande
Chile	Norwegen
Dänemark	Österreich
Deutschland	Peru
Elfenbeinküste	Polen
Finnland	Portugal
Frankreich	Quebec (die Provinz Kanadas)
Gabun	Schweden
Griechenland	Schweiz
Irland	Spanien
Italien	Togo
Japan	Tunesien
Jersey (die britische Insel)	Ungarn
Libanon	Uruguay

Quelle

Attac.org. WWW: <http://attac2.attac.org/en/whatisattac/map#> [9. 2. 2010].

Anlage Nr. 3 – Bild, das um die Welt ging – der getötete Carlo Giuliani, Genua 2001



Anlage Nr. 4 – Struktur der Organisation Attac Deutschland



Quelle

Attac.de. WWW: <http://www.attac.de/was-ist-attac/strukturen/> [17. 1. 2010].

## Anlage Nr. 5 – Gruppen vor Ort



Quelle

Attac.de. WWW: [http://www.attac-netzwerk.de/das-netzwerk/regionalgruppen/?attacList-tt\\_content-3108%5BattacList-tt\\_content-3108.list%5D%5Bpage%5D=7](http://www.attac-netzwerk.de/das-netzwerk/regionalgruppen/?attacList-tt_content-3108%5BattacList-tt_content-3108.list%5D%5Bpage%5D=7) [7. 2. 2010]

## Attac stärken – Mitglied werden!

### Mitgliedschaft / Spenden

- Ja, ich möchte Mitglied bei Attac werden  
(Adresse bitte auf der Rückseite eintragen!)
- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass  
Attac jährlich / monatlich meinen Mitglieds-  
beitrag\* in Höhe von jeweils \_\_\_€ von  
meinem Konto abbucht.  
(Unzutreffendes bitte streichen!)
- Ich überweise meinen Mitgliedsbeitrag\*  
von \_\_\_€ jährlich/monatlich auf das Konto  
von Attac. (Unzutreffendes bitte streichen!)
- Ich möchte Attac mit einer Spende unterstützen.  
Ich bin damit einverstanden, dass Attac  
einmalig/monatlich/jährlich \_\_\_\_\_€  
von meinem Konto einzieht.  
(Unzutreffendes bitte streichen!)

Fly0712-m

Fly0712-e

KontoinhaberIn: \_\_\_\_\_

Konto-Nr.: \_\_\_\_\_

Bank: \_\_\_\_\_

BLZ: \_\_\_\_\_

Datum/Unterschrift: \_\_\_\_\_

- \* Richtwert für den Beitrag sind 5 EUR im Monat. Nach Selbsteinschätzung freuen wir uns jedoch, wenn der Beitrag höher liegt. Der Mindestbeitrag beträgt 15 EUR im Jahr (Ausnahmen sind natürlich möglich). Die Teilnahme am Lastschriftverfahren spart uns viel Zeit und Geld, deshalb bitten wir darum, uns eine Einzugsermächtigung zu erteilen. Sie ist jederzeit widerrufbar.

Spendenkonto Attac Deutschland:  
Attac Trägerverein e.V.  
Konto-Nr. 800 100 800  
GLS Gemeinschaftsbank, BLZ 430 609 67  
Spenden sind steuerlich absetzbar!





Anlage Nr. 8 - Bild zu der Kampagne für die Einführung der Tobin-Steuer



Quelle

Attac.de. WWW:

[http://www.attac.de/aktuell/neuigkeiten/detailansicht/datum/2009/09/15/tobin-steuer-endlich-wieder-modern/?no\\_cache=1](http://www.attac.de/aktuell/neuigkeiten/detailansicht/datum/2009/09/15/tobin-steuer-endlich-wieder-modern/?no_cache=1) [15. 2. 2010].